



1. Abgestürzt (Lesetext)

Lea rannte durch den Wald, als wäre eine wildgewordene Leitbache hinter ihr her.

Ihrer Hündin Kessy gefiel das, sie hielt es für ein lustiges Spiel. Atemlos legte Lea schließlich eine gemäßigtere Gangart ein. Einen weggeworfenen Joghurtbecher kickte sie zackig an
5 den Waldrand.

Den riesigen Ameisenhügel, bei dem sie sonst immer bewundernd stehen blieb, würdigte sie keines Blickes. Auch die Schreie des jungen Turmfalken überhörte sie. Im Moment konnte sie nur an eines denken: an ihre Mutter, die so gemein war. Alle durften mit auf die Klassenfahrt – alle, sogar der Michel, den Frau Mahler zuerst nicht mitnehmen wollte, weil er
10 oft nicht auf sie hörte. Nur sie musste zu Hause bleiben. Das war so ungerecht!

„Sei doch vernünftig, Schatz. Bei dir ist das etwas anderes“, hatte die Mutter gesagt. Vor Wut füllten sich Leas Augen mit Tränen, und sie bemerkte gar nicht, dass Kessy verschwunden war. Erst als die Hündin aufgeregt bellte und sich gar nicht mehr beruhigen ließ, nahm Lea die Umgebung um sich herum wieder wahr. Kessy sprang an ihr hoch und lief weg, schaute
15 sich aber immer nach ihr um, ob Lea ihr auch folgte.

Am Fuße einer Eiche blieb die Hündin stehen. Das Mädchen erkannte sofort, welches Unglück hier geschehen war: ein Eichhörnchennest war zu Boden gefallen, und neben dem Kobel lag noch ein Junges. „Kessy, sitz!“, befahl Lea. Behutsam nahm sie das kleine Eichhörnchen in die Hände. Die Mutter würde es trotzdem noch annehmen, wenn die
20 Körpertemperatur nicht zu kalt wäre.

Erleichtert atmete Lea auf, denn das Tierchen fühlte sich sehr warm an in ihrer Hand.

Vorsichtig legte sie es wieder am Boden ab und entfernte sich einige Schritte.

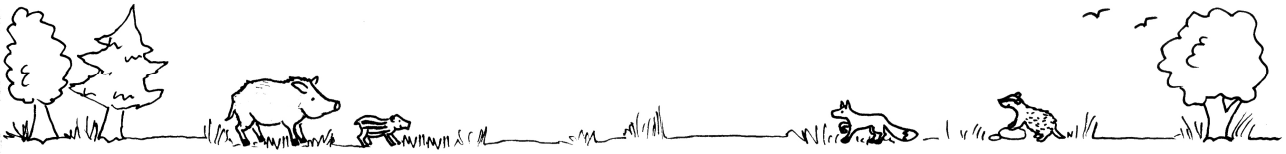
„Gut gemacht, Kessy“, lobte sie ihren Labradormix und kramte ein paar Leckerchen aus der Hosentasche. Sie versteckte sich mit der Hündin in einiger Entfernung, um das Geschehen
25 beobachten zu können. Vielleicht kam die Mutter ja gleich zurück und nahm ihr Junges mit in einen neuen Kobel.

Lea musste kurz eingeknickt sein, denn als sie wieder aufwachte, dämmerte es bereits.

Sie fühlte sich gar nicht gut. Schnell aß sie etwas von dem Traubenzucker, den sie für Nottfälle immer bei sich trug. Da! Sie bemerkte ein ausgewachsenes Eichhörnchen, das sich
30 dem Kleinen näherte. Hoffentlich nahm sie es mit! Lea hielt den Atem an und packte Kessy am Halsband. Ja! Die Eichhörnchenmutter fasste das Kleine mit ihrer Schnauze am Genick und verschwand flink auf einem Baum.

„Super!“, sagte Lea zu Kessy. „Ich hoffe nur, die Eichhörnchenmama hat dieses Nest etwas stabiler gebaut.“

35 Dann dachte sie an ihre eigene Mama. Obwohl Lea immer noch wütend war, meldete sich leise ihr schlechtes Gewissen. Eilig machte sie sich auf den Heimweg.



1. Abgestürzt – Fragen zum Text

Unterstreiche die richtigen Aussagen und kreise den Buchstaben der Lösung ein.

Am Ende erhältst du ein Lösungswort.

1. Warum ist Lea so wütend?

Ihre Lehrerin (G) / ihre Mutter (K) verbietet ihr die Teilnahme an der Klassenfahrt.

2. Im Text ist von einer „wildgewordenen Leitbache“ die Rede. Vermute, was das sein könnte:
ein wildes Wildschweinweibchen (O) / ein Bach, der zum reißenden Fluss wurde (A).

3. Wie heißt Leas Hündin? Sie heißt Lassie (P) / Kira (L) / Kessy (B).

4. Was entdeckt das Mädchen unter einer Eiche?

Es findet ein Amselnest, daneben vier Eier (U). / Es findet ein Eichhörnchennest, daneben ein junges Eichhörnchen (E).

5. Lea beobachtet das kleine Eichhörnchen eine Weile. Was passiert schließlich mit ihm?

Es wird von einem Fuchs gefressen (M). / Seine Mutter bringt es in Sicherheit (L).

Lösung: So nennt man das Nest des Eichhörnchens: _ _ _ _ _

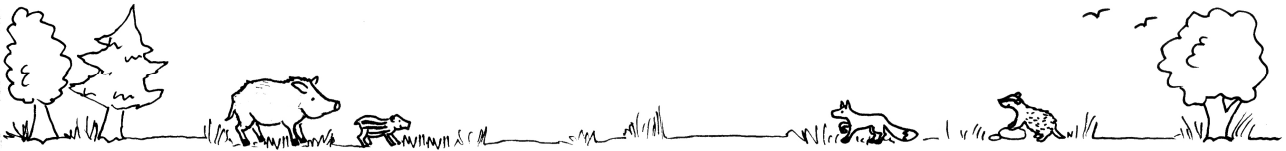
1 2 3 4 5



Zusatzfragen:

6. Woran merkst du, dass Lea wütend ist? Schreibe mindestens zwei Beispiele auf.

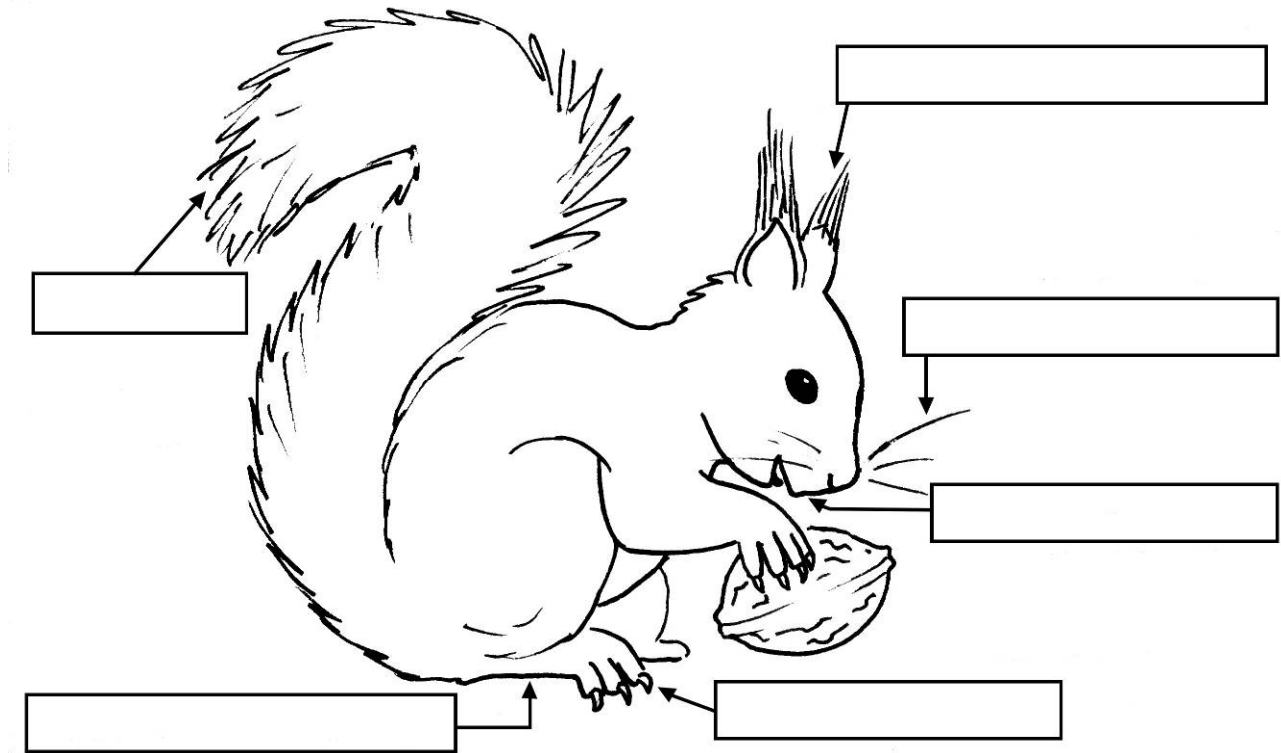
7. Hat dir deine Mutter auch schon einmal etwas verboten? Vermute, warum Lea nicht mit auf die Klassenfahrt darf und sprich mit deinem Banknachbarn darüber.



1. Abgestürzt – Die Körperteile des Eichhörnchens

1. Beschrifte die Körperteile. Setze folgende Wörter ein:

Ohren mit Pinselhaaren, Schwanz, Nagezähne, Krallen, Hinterbeine, Schnurrhaare.



2. Das Eichhörnchen lebt auf Bäumen und ist dafür gut ausgerüstet.

Überlege, wofür es seine Körperteile brauchen könnte.

Schreibe die Zahlen zu den passenden Aussagen.

Zähne – scharf, wachsen nach	1
Schwanz – buschig	2
Krallen – spitz	3
Hinterbeine – kräftig, lang	4

	zum Springen von Ast zu Ast
	zum Graben, als Waffe, zum Festhalten am Baum
	zum Aufbrechen von Nüssen, zum Abnagen von Fichtenzapfen
	zum Balancieren, Bremsen und Steuern, als Schutz gegen Kälte

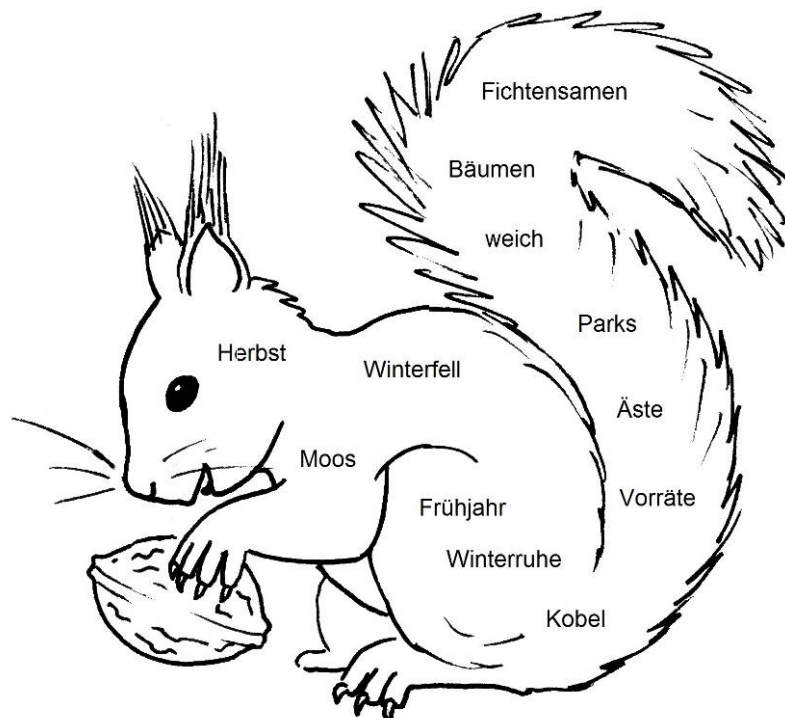


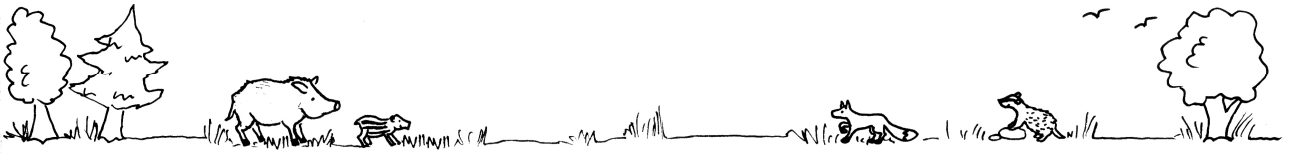
1. Abgestürzt – Fülle die Lücken!

Vielleicht weißt du schon einiges über das Eichhörnchen? Hier kannst du das testen.

Setze dazu die richtigen Wörter aus der Abbildung in die Lücken ein.

Das Eichhörnchen lebt überwiegend auf _____. Man findet es in Wäldern, Gärten und _____. Hoch oben auf den Baumwipfeln baut es sein Nest, den _____. Dazu benötigt es zunächst einmal Zweige und _____. Zum Polstern benutzt es Blätter, _____, Gras und manchmal Haare seines Fells. So wird sein Nest schön _____. Hier bringt das Eichhörnchen im _____ seine Jungen zur Welt. Im Herbst sammelt es jede Menge _____, die es in der Erde vergräbt. Dann macht das Tier es sich in seinem weichen, warmen Kobel gemütlich und hält _____. Nicht nur der Kobel, auch sein _____ schützt es vor der Kälte. Ab und zu wacht es auf und frisst von den Vorräten, die es im _____ vergraben hat, zum Beispiel Eicheln, Haselnüsse und _____.



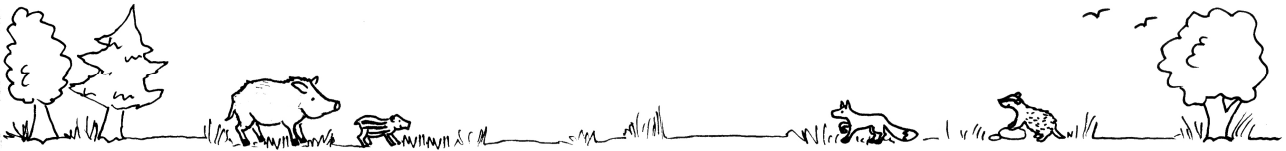


1. Abgestürzt – Wortsuchrätsel Waldtiere

Im Wald leben nicht nur Eichhörnchen. Vielen wilden Tieren bieten der Wald und der Waldrand ein Zuhause.

1. Finde im Suchrätsel die 16 Waldtiere (waagrecht, senkrecht, diagonal) und markiere ihren Namen.
2. Schreibe mindestens 10 Tiere unten auf die Linien.

D	A	C	H	S	T	R	S	P	E	C	H	T
V	M	N	Z	I	O	U	B	S	L	F	A	E
G	E	R	K	P	A	A	F	U	C	H	S	D
S	I	H	L	M	A	R	D	E	R	U	E	C
B	S	F	A	Z	B	H	J	L	U	V	V	M
L	E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N
M	R	T	B	E	A	N	E	Ü	T	O	P	S
T	F	A	L	K	E	D	H	N	V	Q	Y	Z
T	B	W	I	L	D	S	C	H	W	E	I	N
L	F	J	G	Q	Ä	R	Z	T	I	N	M	L
U	R	Z	E	X	P	U	B	G	H	J	K	M
H	Q	W	L	E	A	R	K	Ä	F	E	R	T
U	Z	U	I	K	A	N	I	N	C	H	E	N



2. Süße Falle (Lesetext)

Unruhig trippelte der kleine Igel am Waldrand umher auf der Suche nach Futter. Plötzlich flog etwas in der Luft herum und landete nur knapp neben seinem stacheligen Körper.

Eine seltsame kleine Höhle lag plötzlich vor ihm und verströmte einen unbekanntem Duft.

5 Neugierig witternd hob der Igel sein Näschen und trippelte langsam näher. Mmmh, der Geruch war wunderbar, nie zuvor hatte er so etwas Köstliches gerochen.

Vorsichtig schnüffelte er an der Öffnung und steckte sein Köpfchen ein wenig hinein.

Mit seiner kleinen Zunge schleckte er so gierig, dass er sich mit dem Kopf immer tiefer hineinzwängte. Wie lecker! Er schleckte und schleckte, auch als längst nichts mehr zu holen
10 war. Endlich hörte er auf und wollte rückwärts wieder herauskriechen. Aber was war das? Er konnte tun, was er wollte – das Ding steckte felsenfest auf seinem Kopf und ließ sich keinen Millimeter bewegen.

Erst blieb er ruhig und versuchte, die Minihöhle mit seinen Pfötchen abzustreifen. Als das nicht half, bekam er Angst und rannte mit dem Ding auf dem Kopf davon.

15 Es war längst dunkel geworden und der kleine Igel flitzte vom Waldrand immer näher in Richtung Straße. Plötzlich wurden die Geräusche so laut, dass er entsetzt stehen blieb und sich zusammenrollen wollte. Aber halt! Das ging ja gar nicht! Vor lauter Angst schlug sein kleines Herz immer schneller, als ein Auto auf ihn zuraste.

„Na, wen haben wir denn da? Gut, dass du gebremst hast“, sagte die blonde Frau zu ihrem
20 Mann. Der zog sich seine Jacke aus und hob den Igel damit vorsichtig hoch.

„Das gibt’s doch nicht. Der hat einen leeren Joghurtbecher auf dem Kopf!“, lachte er.

Die Frau zog sachte an dem Becher, bis sie das arme Tierchen von seinem Helm befreit hatte.

„Dort drüben ist ein Park. Dort können wir den Kleinen wieder laufen lassen“, schlug sie vor.

25 „Gute Idee.“

Der Igel fühlte sich unendlich erleichtert, als das störende Ding endlich weg war.

Inzwischen war er so erschöpft, dass es ihm gar nichts mehr ausmachte, von zwei großen Zweibeinern umhergetragen zu werden. Trotzdem war er froh, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte. So schnell er konnte, lief er zu einer nahen Hecke und rollte sich
30 zusammen.

Sofort schlief er ein und träumte von duftenden Höhlen und anderen Abenteuern, bei denen er von netten Menschen gerettet wurde.





2. Süße Falle – Fragen zum Text

Beantworte die Fragen.

1. Warum ist der kleine Igel unterwegs?

2. Was findet er?

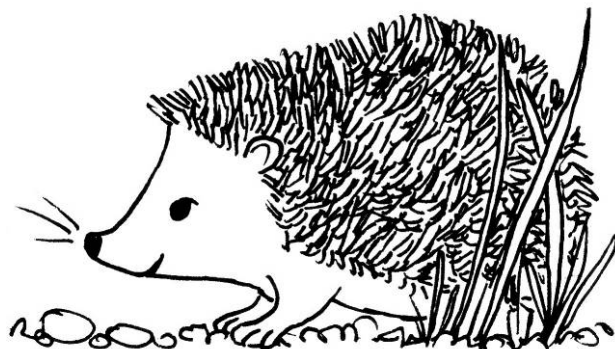
3. Was passiert, als er sein Köpfchen tief in die „Höhle“ hineinsteckt?

4. Vervollständige diesen Satz: Es war längst dunkel geworden und _____

Dieser Satz steht in den Zeilen _____.

5. Wer hilft dem kleinen Igel?

6. Was tun die beiden?

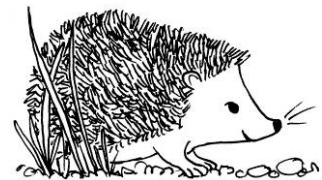




2. Süße Falle – Informationen zum Igel

Unterstreiche im folgenden Text immer die richtige Aussage. Wenn du den dazugehörigen Buchstaben unten einträgst, erhältst du ein Lösungswort.

1. Wenn Gefahr droht, rollt sich der Igel zu einem stacheligen Ball zusammen (S) / rennt er schnell weg (D).
2. Zwar wird der Igel manchmal von Uhus, Füchsen oder Dachsen gefressen, aber die größte Gefahr für den Igel sind wilde Kaninchen (W) / ist der Straßenverkehr (T).
3. Der Igel frisst nur frisches Gras, sonst nichts (E).
Der Igel frisst gern Schnecken, Frösche, Eier, Wurzeln, Insekten und Schlangen (A).
4. Der Igel ist ein Allesfresser. Schlimme Bauchschmerzen bekommt er allerdings von:
rohem Hackfleisch (Z) / Milch (C).
5. Der Igel muss sich im Herbst gut satt fressen.
Er hält nämlich Winterschlaf. Erst im Frühjahr wacht er wieder auf und frisst (H).
Er hält Winterruhe wie das Eichhörnchen und frisst ab und zu von seinen Vorräten (I).
6. Hier überwintert der Igel gern: in Holzstapeln, Reisig- oder Laubhaufen (E) / in einem verlassenen Kobel oder Amselnest (A).
7. Manche Menschen päppeln junge, untergewichtige Igel zu Hause auf, damit sie den Winter überstehen.
Das kann jeder, es ist ganz einfach (T).
Das ist sehr anstrengend. Am besten holt man sich Hilfe (L).
8. Welche der beiden Aussagen ist richtig?
Der Igel ist im Garten sehr nützlich, weil er Schnecken frisst (N).
Der Igel frisst alle Blumen auf, deshalb mögen ihn viele Menschen nicht in ihrem Garten (M).



LÖSUNG: Das haben die meisten Igel: Tausende von _____
1 2 3 4 5 6 7 8



2. Süße Falle – Bericht erstellen

Am nächsten Tag kommt die Meldung vom Igel mit Helm im Radio. Du bist der Radiosprecher. Schreibe Stichwörter auf ein Blatt, formuliere daraus einen Text und berichte deinem Partner von dem tierischen Erlebnis.

Tipps zum Schreiben eines Berichts:

- Denke dir eine passende Überschrift aus.
- Berichte genau und in der richtigen Reihenfolge.
- Bleibe auf jeden Fall sachlich.
- Der Bericht muss diese Angaben enthalten: Wer?, Wo?, Wann?, Was?
- Schreibe den Bericht in der Vergangenheit (Präteritum), die Überschrift in der Gegenwart (Präsens).
- In einem Bericht gibt es normalerweise keine wörtliche Rede.
- Gestalte deine Satzanfänge abwechslungsreich.
- Verwende auch sonst abwechslungsreiche, treffende Wörter.









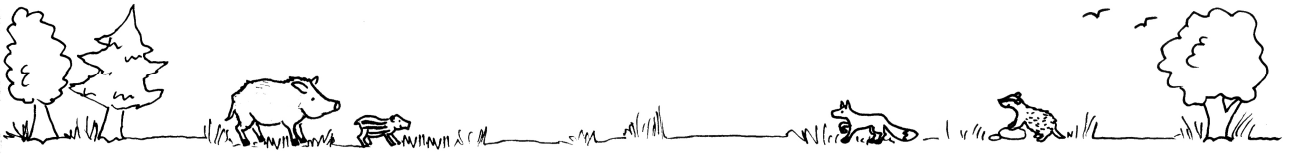
Nun kommt noch eine wichtige Übung:

- Lies deinen Text zum Schluss genau durch (am besten laut).
- Falls möglich: Lies ihn einem Partner vor, der dir vielleicht noch Tipps geben kann.

Falls du noch nie einen Bericht geschrieben hast, kannst du zunächst einmal die folgenden Sätze in die richtige Reihenfolge bringen (trage links die passenden Zahlen ein).

Achtung, auch eine Überschrift ist vorhanden.

	_____ Ein vorbeifahrendes Ehepaar hielt an und befreite das Tier aus seiner misslichen Lage.
	_____ Der Becher saß so fest auf seinem Kopf, dass er sich nicht mehr allein befreien konnte.
	_____ Tierliebes Ehepaar befreit Igel aus Becher
	_____ Mit dieser Kopfbedeckung irrte er über die Straße.
	_____ In einem Park ließen sie den Igel wieder frei.
	_____ Ein hungriger Igel hatte sein Näschen in der Nacht zum Sonntag zu tief in einen Joghurtbecher gesteckt.



2. Süße Falle – Knacke die Geheimschrift!

Einige Wörter sind in Geheimschrift geschrieben.

1. Schreibe sie richtig auf die Linien.
2. Achte dabei auf die Groß- und Kleinschreibung.

Igel sind _____, das heißt, die kleinen Igel trinken bei ihrer Mutter _____.

EREITEGUÄS

HCLIM

Ihre Stacheln sind am Anfang noch ganz _____.

HCIEW

Der erwachsene Igel ist ein _____. Er frisst zum Beispiel Insekten, Frösche, Eier,

RESSERFSELLA

Wurzeln, Früchte, kleine Schlangen und besonders gerne mag er _____.

REMRÜWNEGER

Auch _____ frisst er, deshalb ist er im Garten sehr _____.

NEKCENHCS

HCILZTÜN

Im Herbst muss der Igel besonders viel fressen, um seinen _____ gut zu

FALHCSRETNIW

überstehen. Den hält er an einem geschützten Ort, zum Beispiel in einem _____.

NEFUAHGISIER

Oft hat ein Igel viele Flöhe und _____.

NEKCEZ

Einen jungen Igel aufzupäppeln und ihn von diesen _____ zu befreien, ist anstrengend.

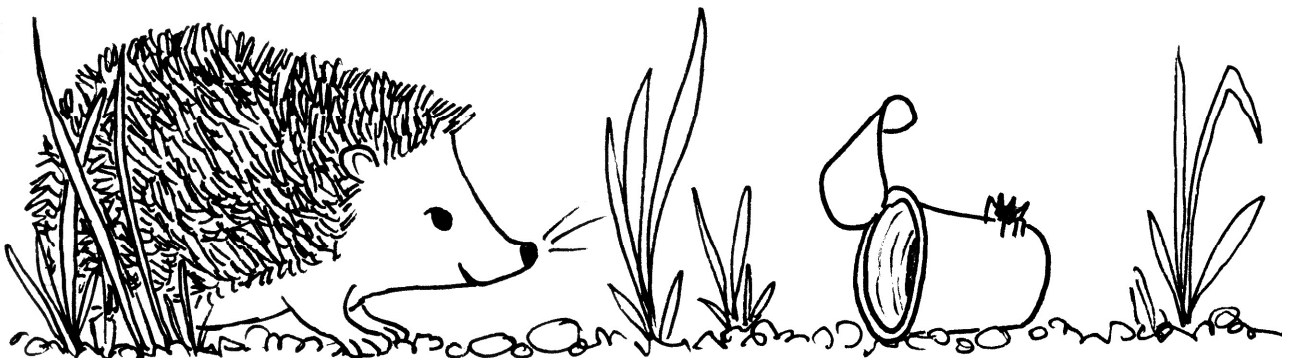
NETISARAP

Vor vielen _____ kann sich das Tier schützen, indem es sich zu einem stacheligen

NERHAFEG

_____ zusammenrollt.

LLAB





3. Ausgebüxt (Lesetext)

Schon lange führte die Leitbache ihre Rotte an. Sie bestand zurzeit aus fünf ausgewachsenen Weibchen und sieben Frischlingen. Der Jüngste war gerade wieder mal ausgebüxt. Die Chefin wusste genau, wie neugierig ihr Kleinster war. Es kam des Öfteren vor, dass er allein auf Erkundungstour ging, aber so lange wie heute war er noch nie ausgeblieben. Der Hunger hatte ihn bisher noch immer rechtzeitig zurückgeführt.

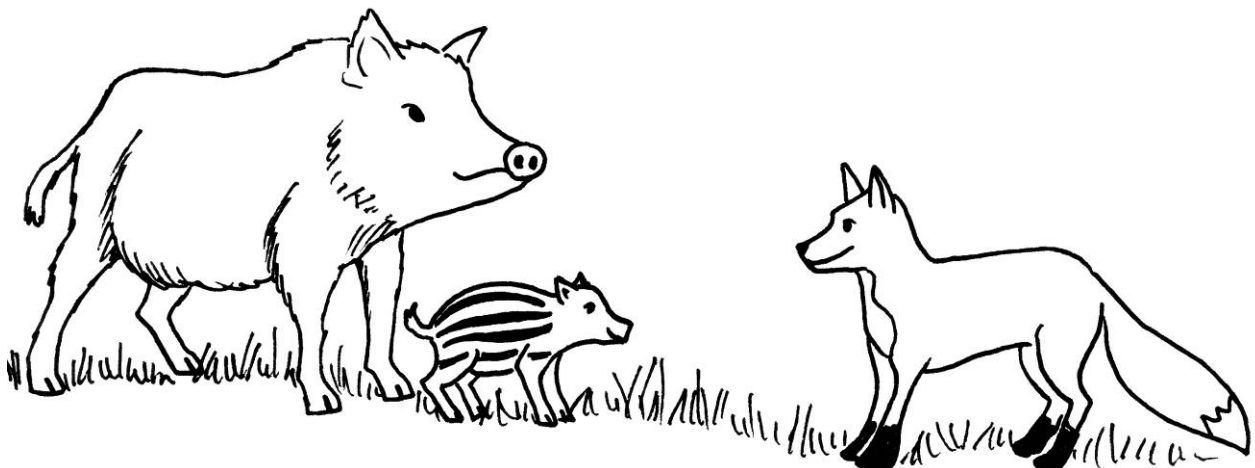
Je länger er fehlte, desto unruhiger wurde sie. Es gab im Wald nichts und niemanden, der es mit ihr hätte aufnehmen können. Die meisten Tiere schreckten schon bei ihrem bloßen Anblick zurück, wussten sie doch, dass sie bei einem Kampf stets den Kürzeren ziehen würden. Der Kleine aber war bei weitem noch nicht so stark, dass er sich allein verteidigen konnte. Im Gegenteil – für Füchse oder Uhus wäre er ein willkommenes Opfer.

Obwohl sie bereits ihr Lager aufgeschlagen hatten, befahl die Leitbache der Rotte weiterzuziehen. Sie war selbst als Frischling gern durch den Wald gezogen und hatte mehr als einmal darüber die Zeit vergessen. Es gab immer so viel zu schnüffeln und Neues zu entdecken.

Weit in der Ferne glaubte sie etwas zu erkennen. War er das etwa? Und schnürte¹ da nicht ein Fuchs direkt auf ihn zu? Vor lauter Aufregung stellte sich ihr kurzer Schwanz steil nach oben. So schnell sie konnte – und das war verdammt flott – rannte sie zu der Lichtung, auf der sie ihren Liebling vermutete. Der Fuchs stand schon dicht vor dem dummen kleinen Kerl, der nicht einmal ansatzweise zu fliehen versuchte.

Kam sie zu spät? Sie beschleunigte ihre Schritte, gab jetzt alles. Im Bruchteil von Sekunden blickte der Fuchs zu ihr hoch und verschwand dann so schnell im Gebüsch, als wäre er nie da gewesen. Wütend verfolgte sie ihn ein paar Meter, eilte danach aber zu dem Ausreißer zurück, um ihn grob anzustupsen. Ob er wohl wusste, dass er soeben nur knapp überlebt hatte?

¹ schnüren = die einzelnen Tritte in einer Linie hintereinandersetzend laufen (Jägersprache)





3. Ausgebüxt – Fragen zum Text

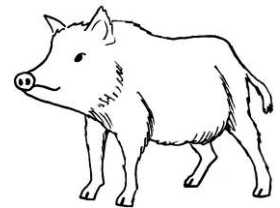
Beantworte die Fragen.

1. Aus wie vielen Tieren besteht die Rotte (= Wildschweingruppe) zurzeit?

2. Was ist mit dem jüngsten Frischling los?



3. Beschreibe das Kräfteverhältnis der Leitbache zu den anderen Tieren im Wald.



4. Ein Frischling ist noch nicht so stark wie ein ausgewachsenes Wildschwein.

Nenne zwei Tiere, die ihm gefährlich werden könnten.




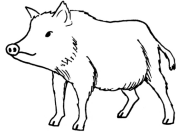

5. Was sieht die Leitbache auf einer Lichtung?

6. Beschreibe kurz in eigenen Worten das Ende der Geschichte.



3. Ausgebüxt – Wildschweinwörter zuordnen

1. Ordne die Begriffe den Sätzen richtig zu.
2. Trage dafür die Zahlen richtig ein.

1 Keiler		___ Das sind Wildschweinhaare.
2 Bache		___ Die Wildschweine legen sich in Schlamm. Sie kühlen sich bei heißem Wetter und schützen sich gegen Stechmücken.
3 Frischling		___ Diese Zähne hat nur der Keiler.
4 nacht-/ dämmerungsaktiv		___ So bezeichnet man der Kot der Wildschweine.
5 Schwarzwild		___ Bezeichnung für ein Jungtier (bis zu einem Jahr).
6 Borsten		___ Die Bache hat zehn davon, damit werden die Frischlinge gesäugt.
7 suhlen		___ Wildschweine sind meistens in der Dämmerung oder nachts unterwegs.
8 Rauschzeit		___ Das ist das Wildschweinmännchen.
9 Zitzen		___ So nennt man die Wildschweine.
10 Losung		___ Sie ist die Anführerin der Rotte.
11 Wurfkessel		___ Das ist das Wildschweinweibchen.
12 Hauer		___ So heißt das Wildschweinnest.
13 Rotte		___ Es ist die Zeit der Paarung.
14 Leitbache		___ So nennt man mehrere Bachen und ihre Frischlinge.

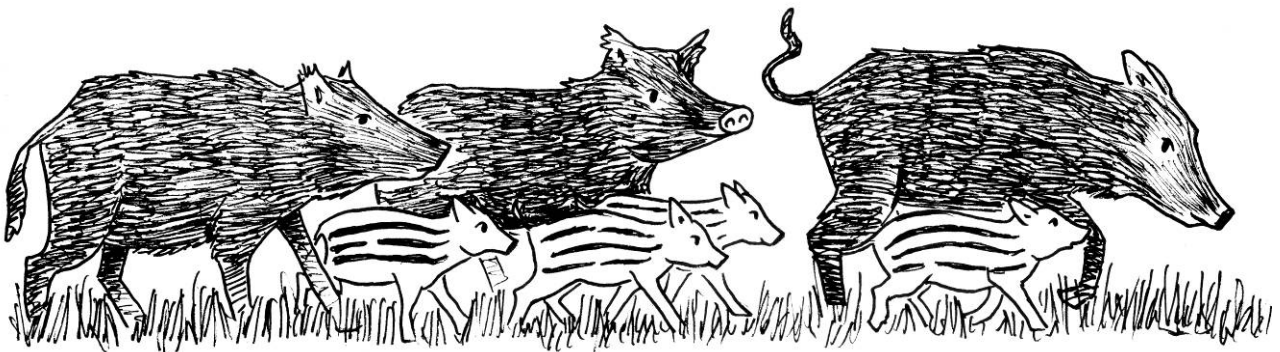


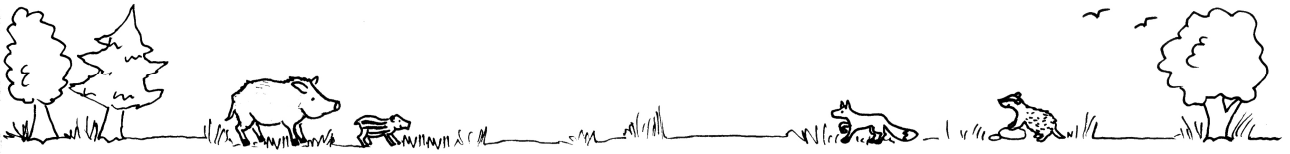
3. Ausgebüxt – Bist du ein Wildschweinkenner?

Unterstreiche die richtigen Aussagen. Trage die Buchstaben dieser Aussagen unten ein.
Wenn du alles richtig gemacht hast, erhältst du am Ende ein Lösungswort.

1. Die Wildschweine nennt man in Deutschland auch Rotwild (B) / Schwarzwild (P).
2. Wildschweine sind Allesfresser (A) / reine Pflanzenfresser (E).
3. Ein Jungtier bis zu einem Monat (I) / einem Jahr (A) nennt man Frischling.
4. Das Fell der Frischlinge hat weiße Punkte (S) / weiße Streifen (R).
5. Das Wildschweinmännchen heißt Gustav (C) / Keiler (H) / Bock (M).
6. Es unterscheidet sich vom Weibchen durch sein Geweih (O) / seine Hauer (U).
7. Das Wildschweinweibchen nennt man Bache (F) / Flusse (W) / Gisela (V).
8. Viele Bachen mit ihren Frischlingen bilden ein Rudel (I) / eine Rotte (E).
9. Die Chefin der Rotte ist die sogenannte Leitbache (R) / Wildschweinkönigin (T).

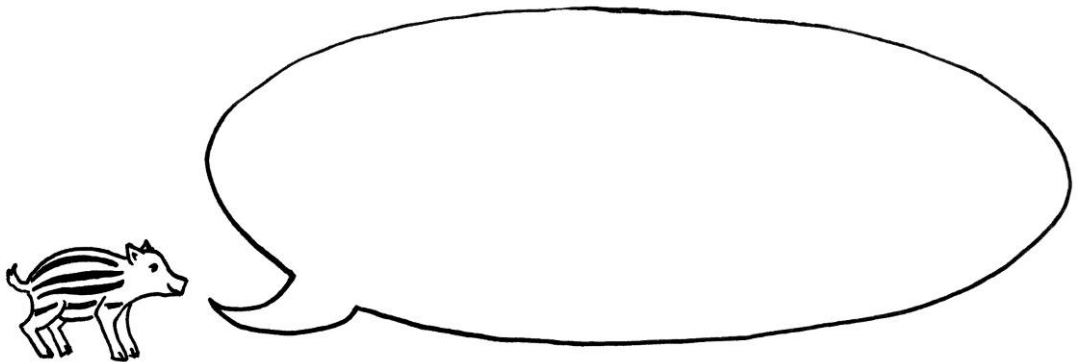
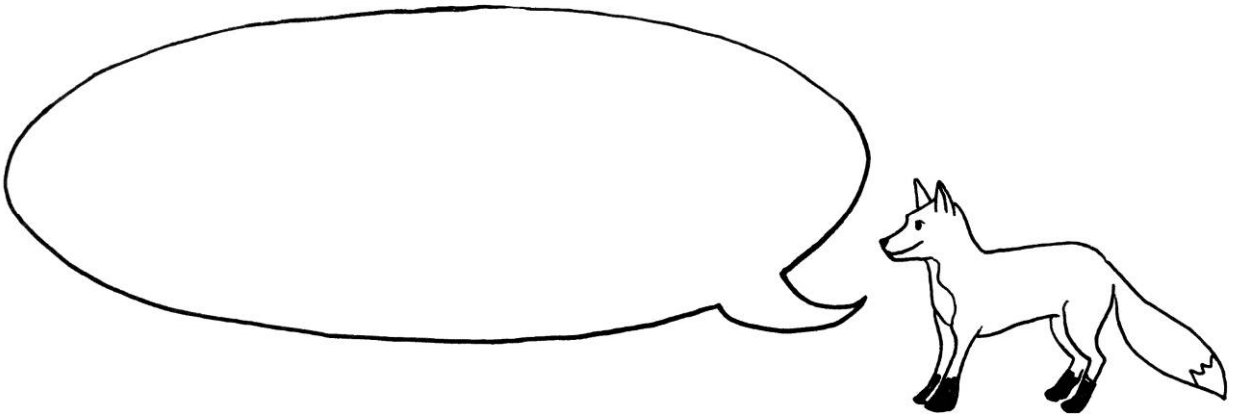
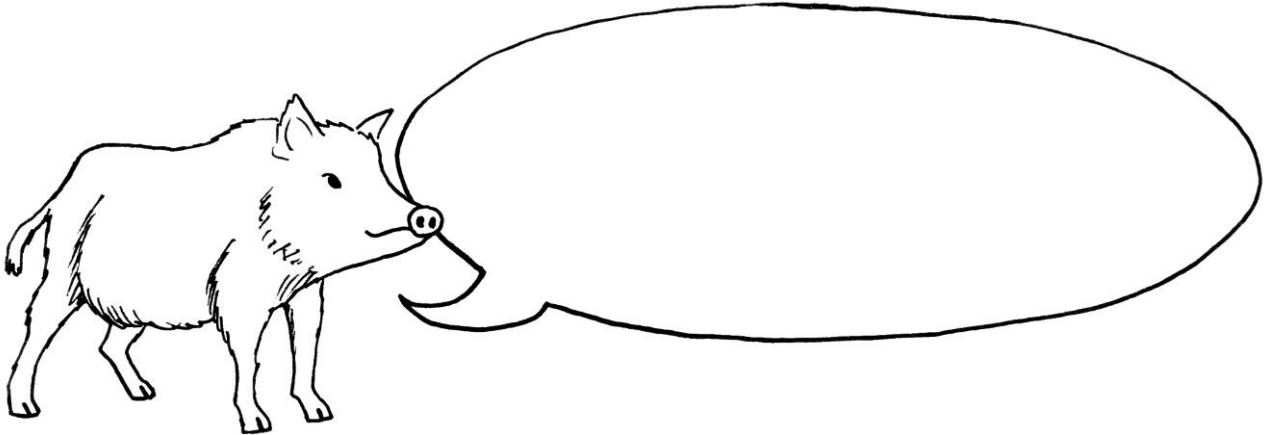
LÖSUNG: Wildschweine sind _____
 1 2 3 4 5 6 7 8 9





3. Ausgebüxt – Was sagen die Tiere?

1. Lies nochmals die Geschichte und überlege, was in den Tieren vorgehen könnte.
2. Schreibe es in die Sprechblasen.



Tipps:

- Der Fuchs ist sehr hungrig und hat sich schon auf eine leckere Mahlzeit gefreut.
- Die Leitbache ist wütend und macht sich gleichzeitig Sorgen um ihren Jüngsten.
- Der Frischling weiß nicht so recht, wie ihm geschieht. Vielleicht hat er auch Angst?



4. Knapp verfehlt (Lesetext)

Hungrig trottete der Rotfuchs durch den Wald. Endlich sah er einen Busch mit saftigen blauen Heidelbeeren. Noch bevor er die erste verschluckt hatte, vernahm er ganz in der Nähe ein Rascheln. Er strengte seine Fuchsaugen an und erspähte einen Frischling. Allein!

5 Beim bloßen Anblick lief ihm das Wasser im Maul zusammen. Das wird ein Festessen, dachte er. Jetzt nur nichts falsch machen! Er schnürte auf sein Opfer zu und setzte gerade zum Sprung an. Da hörte er, wie etwas Gewaltiges durchs Unterholz preschte – ein riesiges Wildschwein tauchte plötzlich vor ihm auf. Mit der wütenden Bache wollte er sich lieber nicht anlegen. Schade um den schönen Frischling. Schnell suchte der hungrige Fuchs das Weite,
10 bevor ihn die Bache in Fetzen reißen würde. Sehr erleichtert registrierte er, dass die Wildsau nach ein paar Schritten die Verfolgung aufgab.

Mit knurrendem Magen zog er weiter, als er unter einem knorrigen Baum ein neues Opfer erspähte. Ein Eichhörnchenjunges war wohl aus dem Nest gefallen. Pech für das Kleine, Glück für ihn. Freudig leckte er sich über die Schnauze und wollte das Eichhörnchen packen,
15 als ein drohendes Knurren neben ihm ertönte. Vor Schreck wich der Rotfuchs zurück und betrachtete seinen vermeintlichen Angreifer. Ein Hund! Ob er es mit dem wohl aufnehmen könnte? Das Knurren wurde lauter, die Lefzen des Hundes zogen sich zurück und zeigten ein prächtiges Gebiss. Nein, mit dem wollte er nicht kämpfen, beschloss Rotfuchs und trat zum zweiten Mal für heute den Rückzug an. Ärgerlich war das! Und so frustrierend.

20 Plötzlich stieg feiner Hasenduft in Füchsens Nase. Dich lass ich jetzt aber nicht entwischen, dachte er grimmig und eröffnete die Jagd. Ganz dicht war er ihm schon auf den Fersen. Jetzt noch ein Sprung, und ... weg war der Hase.

In seinem Bau? Im Gebüsch? Hinter einem Baum? Immer übellauniger strich der Fuchs im Wald umher und fand den Heidelbeerbusch von vorhin wieder. Gierig verschlang er alle
25 Beeren, die er finden konnte. Schade – Schwein, Hase oder Eichhörnchen hätten ihm besser gemundet. Doch in der Not frisst der Teufel eben Fliegen.

¹ schnüren = die einzelnen Tritte in einer Linie hintereinandersetzend laufen (Jägersprache)





4. Knapp verfehlt – Fragen zum Text

1. Was wollte der Fuchs als erstes fressen, was wollte er danach fressen?

2. Warum hat er es sich bei dem Frischling im letzten Moment doch anders überlegt?

3. Schließlich entdeckt er ein neues Opfer unter einem Baum. Was ist es diesmal?

4. Weshalb tritt er auch hier den Rückzug an?

5. Wem jagt er anschließend hinterher?

6. Was frisst er am Ende dann endlich?

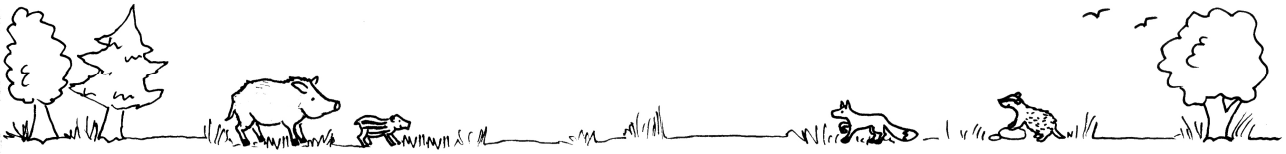


Fuchsspuren:
der Fuchs läuft langsam



Fuchsspuren:
der Fuchs läuft schnell

Zusatzfrage: Kannst du erklären, warum man „schleichen“ beim Fuchs auch „schnüren“ nennt?



4. Knapp verfehlt – Sei ein Fuchs!

1. Jeweils zwei Wörter passen zusammen.

Male Wörter derselben Bedeutung in der gleichen Farbe an.



Rüde	Schwanz	Bau	Fähe	schnüren	Fuchsjunges
Welpen	Lunte	Beine	schleichen	Hinterlauf	Vorderlauf
Weibchen	Männchen	Vorderbein	Wohnung	Läufe	Hinterbein

2. Schreibe die richtigen Zahlen zur zweiten Hälfte des Satzes.

Notiere dann die vollständigen Sätze unten auf den Linien.

1	Der Fuchs lebt
2	Aber auch in Städten
3	Das Männchen heißt Rüde,
4	Die Paarungszeit
5	Im Frühling bringt die Fähe
6	Diese verlassen im Spätsommer



_____	das Weibchen nennt man Fähe.
_____	ungefähr vier bis sechs Welpen zur Welt.
_____	ihre Familie.
_____	in Wäldern und Parks.
_____	gibt es immer mehr Füchse.
_____	findet am Anfang des Jahres statt.



4. Knapp verfehlt – Fuchsrätsel

Frischlinge und Rehkitze können vom Fuchs gefressen werden, aber das ist eher selten der Fall. Einen gesunden, ausgewachsenen Hasen wird der Fuchs nicht erwischen. Die meisten Hasen, die er frisst, waren vorher schon tot.

1. Finde durch die Purzelwörter heraus, was sonst noch auf dem Speiseplan des Fuchses steht. Der Anfangsbuchstabe ist jeweils fett gedruckt.

SÄ**M**UE

NI**E**STKNE

GL**L**ÖVE

ASA

RMREG
ENERWÜ

N**B**EER

L**A**FBLA

Ü**T**CHRFE

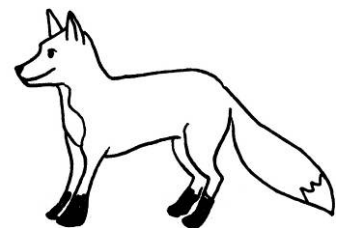
2. Finde heraus, was im Text nicht stimmt.

Streiche dabei falsche Aussagen durch und schreibe die richtigen darüber.

Das Fuchswelbchen nennt man Ricke, das Fuchsjunge Frischling und das Männchen Bock.

Füchse gehen meistens am Tag auf die Jagd.

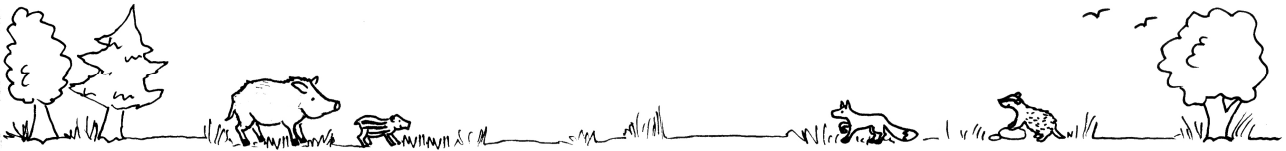
Manchmal ziehen sie in den Bau einer Mäusefamilie ein.



In Geschichten wird der Fuchs oft als dumm und einfältig dargestellt.

Das Tier war lange Zeit gefürchtet, weil es die Krankheit Masern übertragen konnte.

Außer dem Regenwurm hat der Fuchs bei uns kaum noch natürliche Feinde.

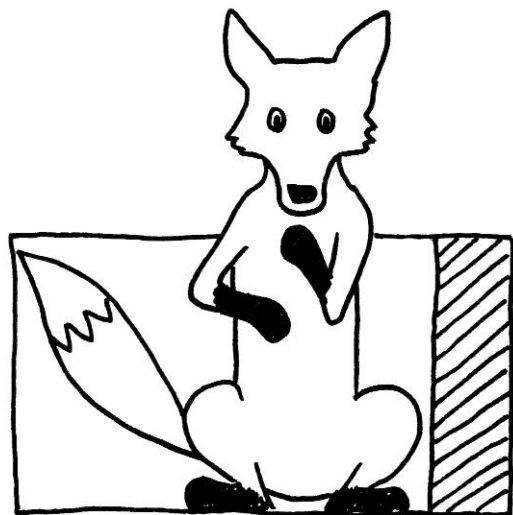
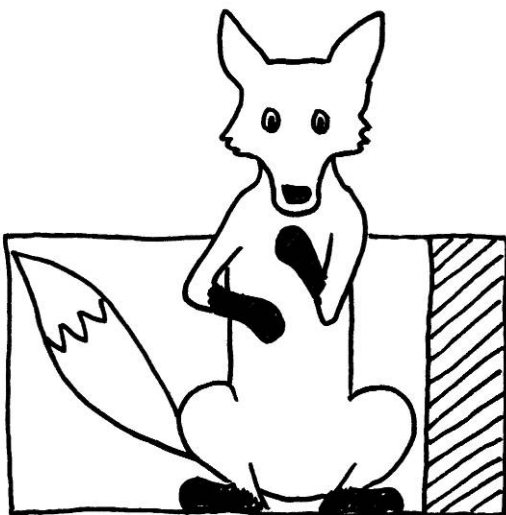


4. Knapp verfehlt – Fingerfüchse basteln

Auftrag: Male deine Füchse an, schneide sie aus und klebe sie als Fingerpuppen zusammen.

Du hast nun verschiedene Möglichkeiten:

1. Einzelarbeit: Lass beide Füchse selbst sprechen. Der eine Fuchs soll dem anderen Fuchs erzählen, was er heute alles erlebt hat. Halte dich dabei immer an die Geschichte.
2. Partnerarbeit: Jeder von euch hat einen Fingerfuchs. Ein Kind beginnt und versetzt sich in den Fuchs aus der Geschichte hinein und lässt ihn erzählen, wie sein Tag war. Anschließend berichtet der andere Fuchs, wie sein Tag war. Ihr berichtet also über denselben Tag. Wer kann spannender erzählen?
3. Wer erzählt „sein“ Erlebnis vor der Klasse?
4. Der Fuchs erzählt von seinem Leben (was er gerne frisst, wo er wohnt, wann er jagt, wie man Männchen, Weibchen, ein Junges nennt, ob er Feinde hat usw.).





5. Gefangen (Lesetext)

Er schrie herzerreißend, der junge Turmfalke. Hilflos flatterte er mit den Flügeln, strampelte mit den Beinen, doch was er auch versuchte, er hing fest. Und er hatte solchen Hunger! Beinahe hätte er die Maus vorhin erwischt, aber im letzten Augenblick konnte sie fliehen.

5 Als er auf dem Feld gelandet war, hatte sich dieses komische Ding um sein Bein gewickelt. Zuerst hatte er es ganz lustig gefunden, es hing so lang von seinem Fuß herab und wackelte frech, wenn er durch die Lüfte flog. Aber jetzt fand er es ganz und gar nicht mehr Spaßig. Sein Gefieder hatte er putzen wollen auf dem Baum, und jetzt war er hier gefangen. Noch einmal ließ er seinen Schrei durch den Wald hallen. Diesmal wurde er gehört!

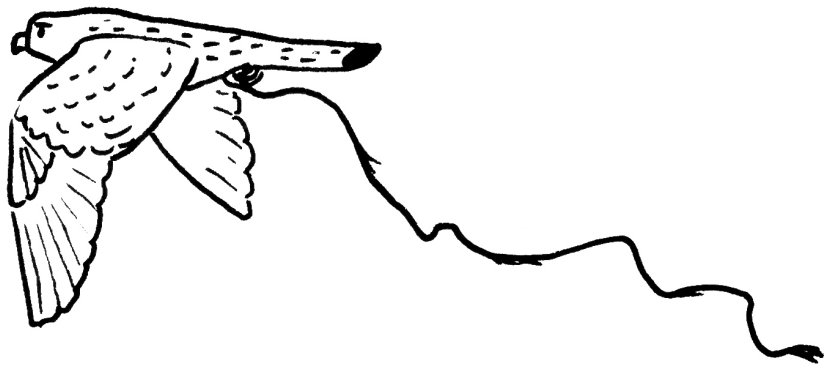
10 Seine Mama und sein Papa kamen und fütterten ihn wie vor kurzem, als er im Nest lag und noch gar nicht fliegen konnte. Heuschrecken brachten sie ihm mit, zwei Käfer und einen Regenwurm. Wenigstens war nun der Hunger weg. Nervös zerpte er wieder und wieder an dem schrecklichen Ding.

„Dort drüben ist er!“

15 Die Feuerwehrleute waren von zwei Spaziergängern alarmiert worden.

Das Feuerwehrauto hatten sie am Waldrand abgestellt

20 und marschierten nun mit einer Leiter zu dem Baum mit dem jungen Falken.

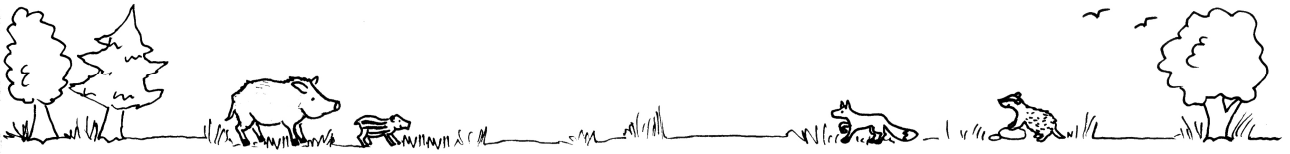


„Ich schaffe es nicht. Die Kordel hat sich zu fest um den Ast gewickelt. Wir brauchen eine Säge.“

25 Wenig später war der Ast abgesägt und die Feuerwehrleute befreiten den Pechvogel am Boden von der Schnur. Ganz vorsichtig waren sie. Mit seinen Lederhandschuhen griff ein Feuerwehrmann nach dem Falken und wollte ihn in einen Käfig setzen. Vielleicht war er verletzt und ein Tierarzt sollte nach ihm schauen. Doch der Mann war zu langsam – der Falke entwischte ihm, stieg mit kräftigen Flügelschlägen hoch und verschwand schließlich

30 hinter den Bäumen.

„So ein undankbarer Kerl“, brummte der Feuerwehrmann. Doch insgeheim war er froh, dass der Vogel unverletzt und endlich wieder frei war.



5. Gefangen – Fragen zum Text

1. Um welches Tier geht es in der Geschichte?

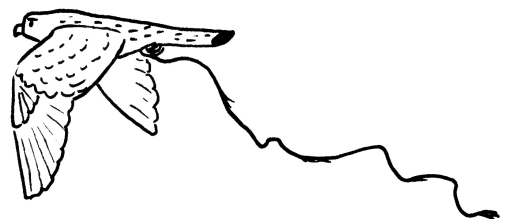
2. Welches Missgeschick ist ihm passiert? Beschreibe es von Anfang an.

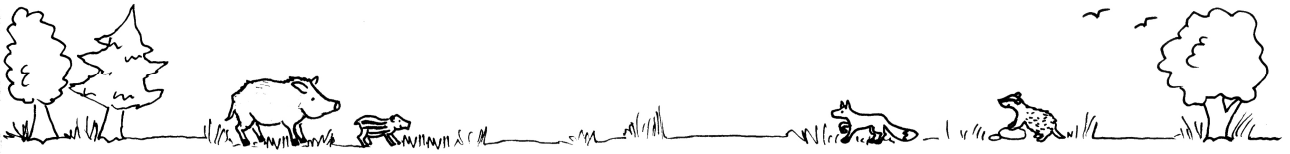
3. Seine Eltern füttern ihn zum Glück. Was bekommt er zu fressen?

4. Von wem wurde die Feuerwehr alarmiert? In welcher Zeile steht das?

5. Wie befreien die Feuerwehrleute den Pechvogel? Beschreibe genau.

6. Was sagt der Feuerwehrmann am Ende des Feuerwehreinsatzes?

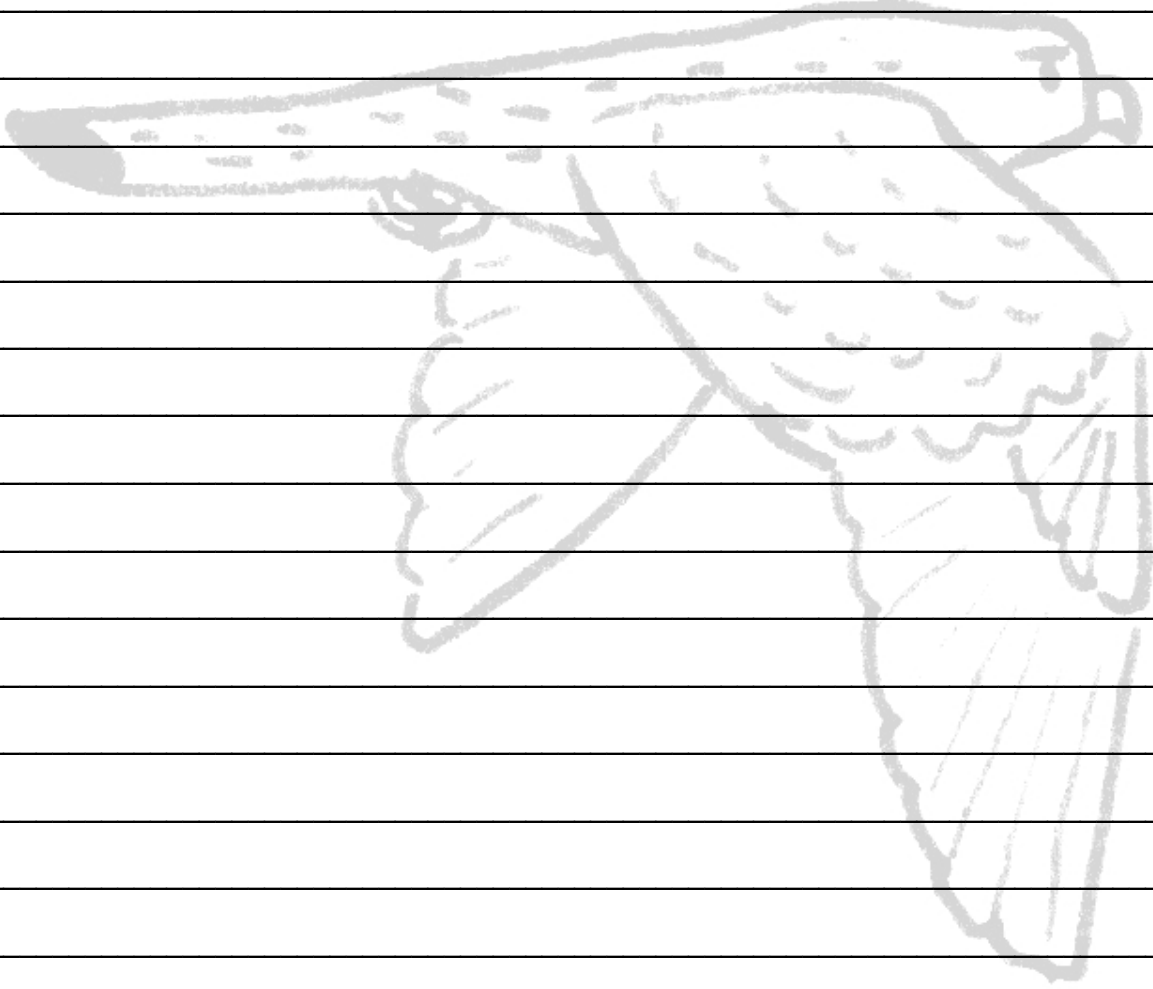


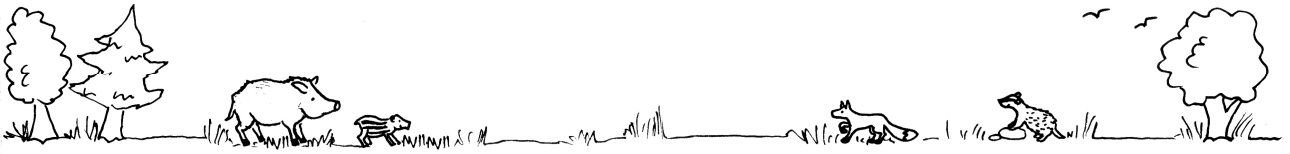


5. Gefangen – Schlangensätze

1. Trenne die Wörter an der richtigen Stelle mit roten Strichen voneinander ab.
2. Schreibe die Sätze auf.
Achte dabei auf Groß- und Kleinschreibung und auf die Zeichensetzung.

DERTURMFALKEISTEINKLEINERGREIFVOGELERHATEINENKURZENGEBOGENEN
 SCHNABELUNDEINROTBRAUNESGEFIEDERDASWEIBCHENISTETWASGRÖßERALS
 DAMÄNNCHENDERTURMFALKEISTBEKANNTFÜRSEINENRÜTTELFLUGER“STEHT“
 OFRÜTTELNDINDERLUFTWENNERNACHSEINERBEUTEAUSSCHAUHÄLTDER
 KLEINERGREIFVOGELISTEINKULTURFOLGERERWOHNTNÄMLICHAUCHGERNIN
 STÄDTENDORTBRÜTETEROFTAUFHOHENKIRCHTÜRME



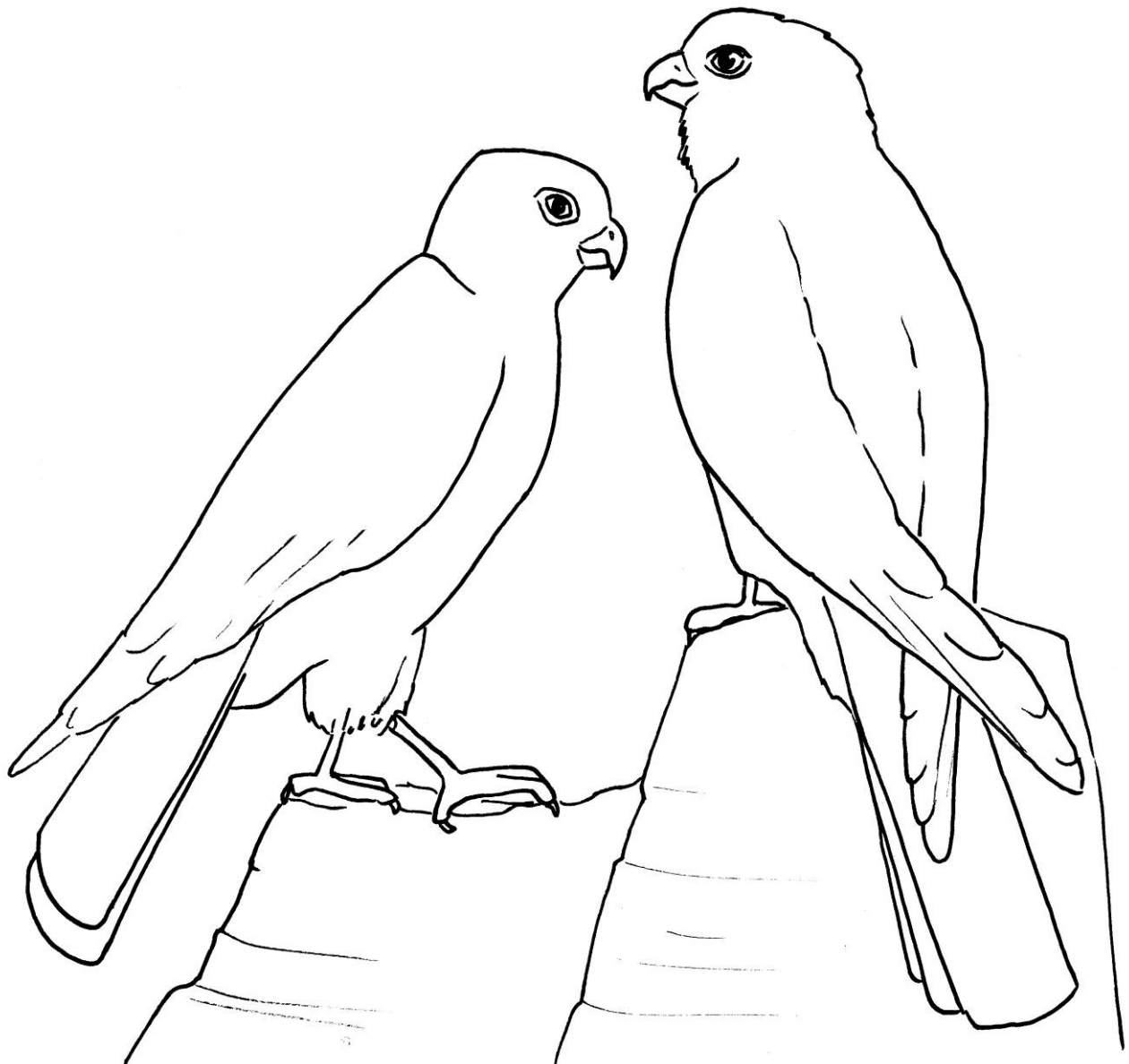


5. Gefangen – Turmfalkenpärchen richtig anmalen

Male in den richtigen Farben an:

- Beine gelb
- Krallen schwarz
- Gefieder: beim Weibchen rotbraun, beim Männchen ebenso, allerdings sind seine Schwanzfedern und der Kopf grau

Schlage in Sachbüchern nach und male möglichst genau an. Achte auch auf die Musterung des Gefieders.



Männchen

Weibchen



5. Gefangen – Schreibe einen Zeitungsbericht!

Ein Reporter schreibt einen Bericht über den Einsatz der Feuerwehr, der ein paar Tage später in der Regionalzeitung steht.

1. Lies die Tipps zum Schreiben eines Berichts.
2. Schreibe dir selbst Stichwörter auf oder benutze die Stichwörter, die unten stehen.
3. Benutze zum Schreiben ein extra Blatt.

Tipps zum Schreiben eines Berichts:

- Denke dir eine passende Überschrift aus.
- Berichte genau und in der richtigen Reihenfolge.
- Bleibe auf jeden Fall sachlich.
- Der Bericht muss diese Angaben enthalten: Wer?, Wo?, Wann?, Was?
- Schreibe den Bericht in der Vergangenheit (Präteritum), die Überschrift in der Gegenwart (Präsens).
- In einem Bericht gibt es normalerweise keine wörtliche Rede.
- Gestalte deine Satzanfänge abwechslungsreich.
- Verwende auch sonst abwechslungsreiche, treffende Wörter.



Nun kommt noch eine wichtige Übung:

- Lies deinen Text zum Schluss genau durch (am besten laut).
- Falls möglich: Lies ihn einem Partner vor, der dir vielleicht noch Tipps geben kann.

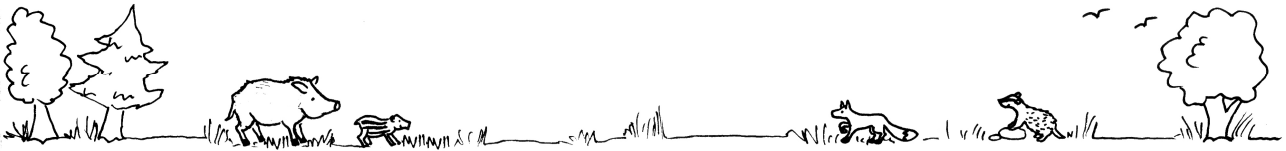
So könntest du deinen Bericht nach der Überschrift beginnen:

Am letzten Dienstag wurde die Freiwillige Feuerwehr zu einem Einsatz der besonderen Art gerufen ...



ca. 16.30 Uhr von zwei Spaziergängern über Handy informiert, Greifvogel auf Baum gefangen, Waldrand in Friedhofsnähe, junger Turmfalke mit Kordel am Bein, Kordel fest um Ast gewickelt, Leiter und Säge, Ast abgesägt, Befreiung am Boden, Vogel unverletzt, entwischt Helfern in Freiheit





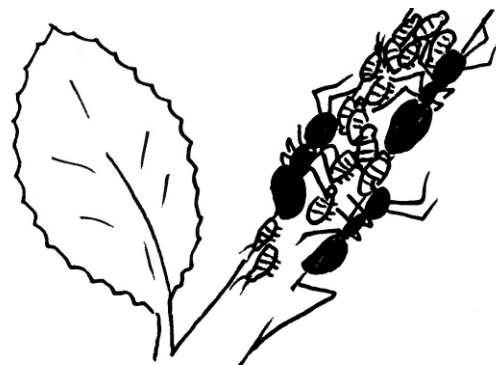
6. Käferalarm (Lesetext)

Oh, wie freute sich die Arbeiterin aufs Läusemelken! Zusammen mit den anderen Roten Waldameisen krabbelte sie geschwind zu der Buche, an der sich ihre Blattlauskolonie befand. Das Wasser lief ihr im Mäulchen zusammen, als sie hinter einer Blattlaus stand und sie so lange ärgerte, bis diese entnervt den köstlichen Honigtau ausschied. Mmmh, auf den war sie ganz verrückt. Genüsslich schleckte sie der Laus den Hintern ab und machte sich dann an der Nachbarin zu schaffen. Doch was war das für ein lautes Brummen in der Luft? Wie aus dem Nichts erschienen drei Marienkäfer und wollten sich über die Blattläuse hermachen. Es waren Siebenpunkte-Käfer – angeblich Glücksbringer – ha, von wegen!

Den Tod würden sie ihrer Läusekolonie bringen und der leckere Honigtau wäre dahin. Angriffslustig krabbelte sie mit ein paar Freundinnen auf einen der roten Käfer zu und gemeinsam schubsten sie den Feind kurzerhand vom Ast herunter. Da lag er nun auf dem Rücken und strampelte hilflos mit den Beinen. Dem würden sie es zeigen!

So schnell es ging, krabbelten sie den Baum herunter, um sich erneut auf den Marienkäfer zu stürzen. Aber diesmal würde er nicht so glimpflich davonkommen. Sie kamen immer näher, um ihm die Ameisensäure in den Körper zu spritzen. Vielleicht würden sie ihm auch die Beine abbeißen. Selbst Schuld – was hatte er auch hier bei ihren Blattläusen verloren, die für sie wie liebe Haustierchen waren?

Oh nein – kurz bevor das Ameisenweibchen seinen Kiefer im Siebenpunkt versenken konnte, hatte der sich doch tatsächlich aufgerappelt und startete erneut einen Angriff auf die Läuse. Verflixt! Also wieder nichts wie rauf auf den Baum und den Käfer runterschubsen. Doch leider kamen die Ameisen zu spät, das Unglück war bereits geschehen: Blitzschnell hatte der Marienkäfer etliche Läuse vertilgt, seine beiden Kumpane ebenso. Die glücklichen Überlebenden waren entweder weggefliegen oder – falls sie keine Flügel hatten – in Windeseile weggekrabbel. Als keine einzige Blattlaus mehr zu sehen war, verschwanden auch die Marienkäfer. Oh, wie schade! Hoffentlich fand sich bald eine neue Läusekolonie, bei der man den köstlichen Honigtau abschlecken konnte.





6. Käferalarm – Fragen zum Text

1. Um welche drei kleinen Waldtierarten geht es in der Geschichte?

2. Was lieben die Roten Waldameisen so an den Blattläusen?

3. Was haben die Marienkäfer vor?

4. Was tun die Roten Waldameisen dagegen?

5. Vervollständige diesen Satz: Als keine einzige Blattlaus mehr zu sehen war, ...

6. Was hofft das Ameisenweibchen am Ende der Geschichte?





6. Käferalarm – Falsche Aussagen (Lösung)

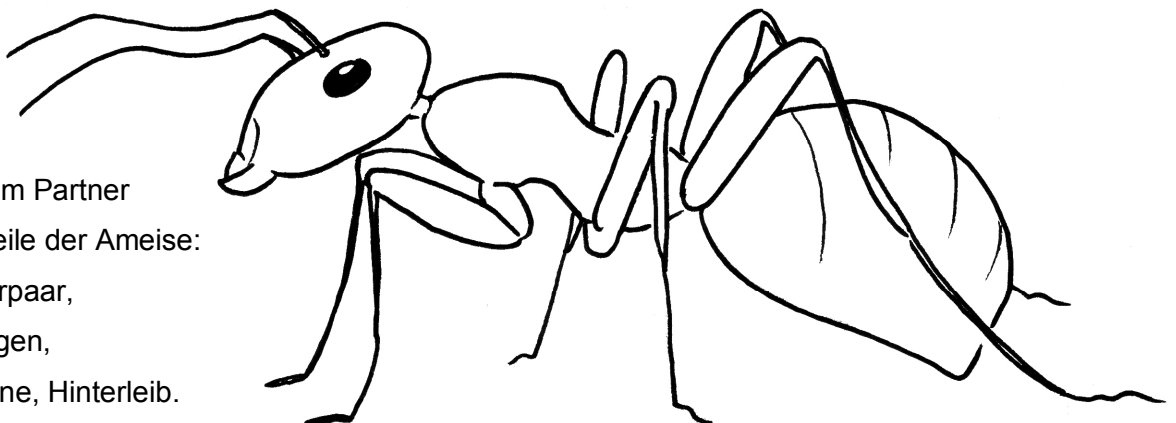
Hast du das gewusst? Unterstreiche die richtigen Aussagen und du erhältst ein Lösungswort.

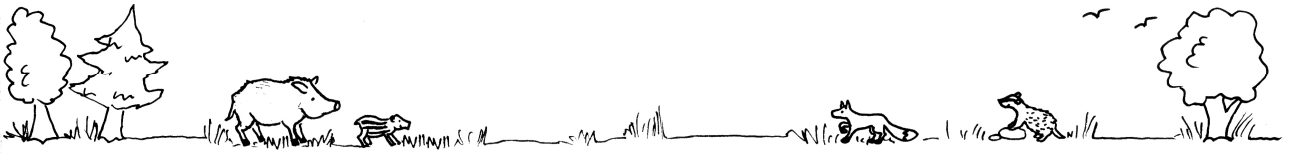
1. Die Ameisen, Marienkäfer und Blattläuse gehören zur Gruppe der Säugetiere (L) / Reptilien (M) / Insekten (N).
2. Im Gegensatz zu Spinnen haben Insekten nur vier (Ä) / sechs (Ü) / acht (Ö) Beine.
3. Der Körper der Roten Waldameise besteht aus zwei (D) / drei (T) / vier (V) Teilen:
4. dem Kopf mit einem Fühlerpaar, der Brust mit den sechs Beinen und dem Schwanz (S) / großen Zeh (H) / Hinterleib (Z).
5. Die Ameisen bauen ihre Nester bis zu 20 cm (F) / 2 m (L) / 20 m (K) hoch.
6. Der Ameisenhügel besteht aus Holzstückchen, Harzklumpen und Baumnadeln (I) / Blumen (E) / Obst (A).
7. Die Roten Waldameisen fressen gern Raupen, Larven und andere Insekten. Außerdem mögen sie Wiener Schnitzel mit Pommes (Z) / den Saft von Bäumen und Früchten (C) / Himbeereis mit Sahne (H).
8. Im Winter fallen sie in Ohnmacht (P) / in einen See (G) / in eine Winterstarre (H).

LÖSUNG: Ameisen sind sehr .

1 2 3 4 5 6 7 8

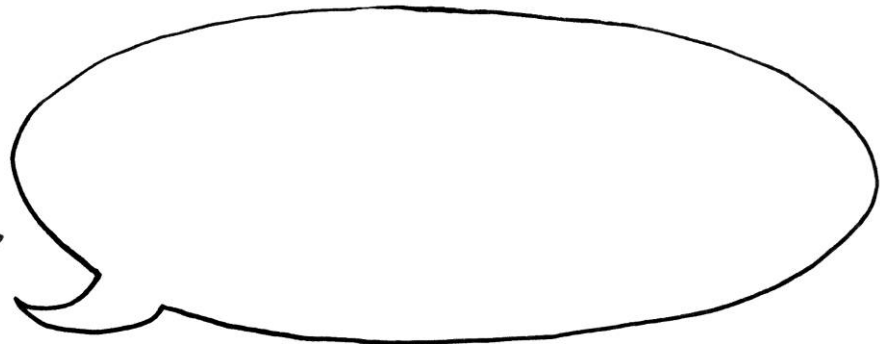
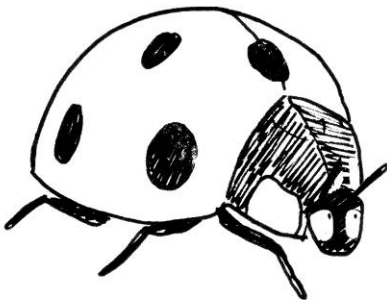
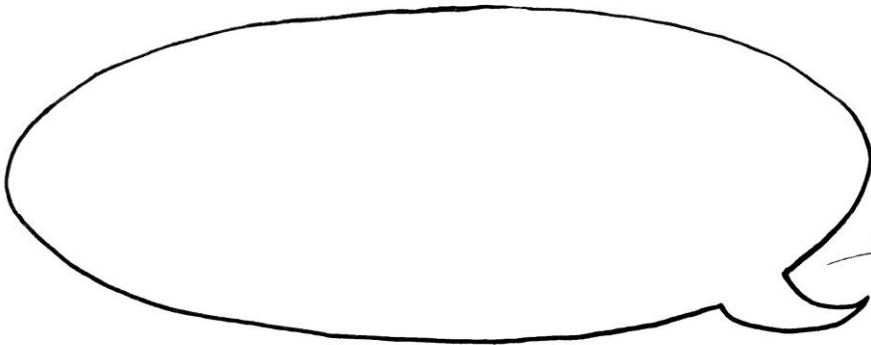
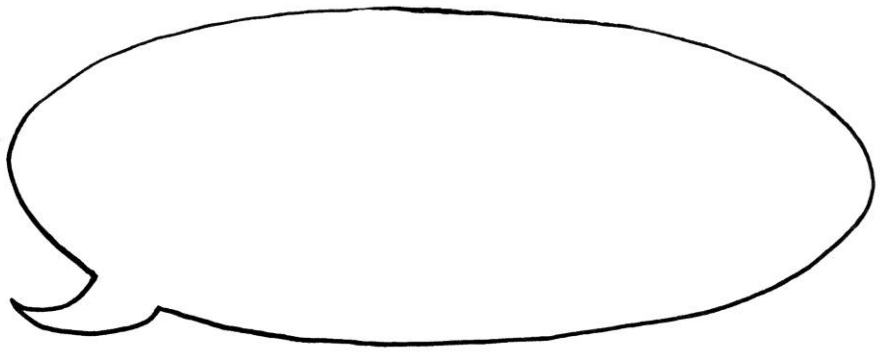
Zeige deinem Partner
die Körperteile der Ameise:
Kopf, Fühlerpaar,
Facettenaugen,
Brust, 6 Beine, Hinterleib.





6. Käferalarm – Verschiedene Ansichten

1. Überlege, was der Ameise, der Blattlaus und dem Marienkäfer durch den Kopf gehen könnte.
2. Trage dies in die Sprechblasen ein.





6. Käferalarm – Marienkäfer-Kunst

1. Malaufgabe:

Du brauchst ein Zeichenblatt in DIN A3 und Wasserfarben.

Färbe das Blatt mit einem Schwamm hellgrün. Male auf das getrocknete Papier ein großes (Baum-) Blatt in Dunkelgrün. Darauf malst du einen großen roten, ovalen Marienkäfer.

Anschließend zeichnest du mit Schwarz die Punkte und die sechs Beine und malst den Kopf mit den zwei Fühlern. Zum Schluss malst du mit Deckweiß die Augen.

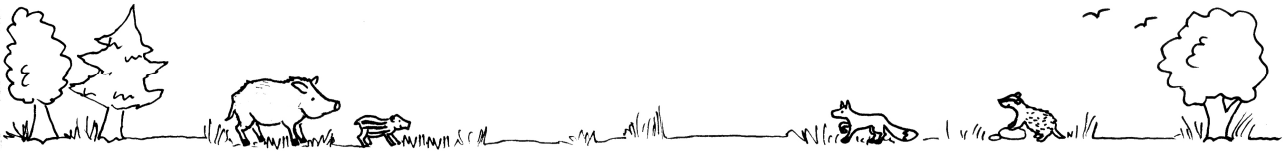


2. Bastelaufgabe:

Du brauchst einen ovalen Stein, Wasserfarben sowie hell- und dunkelgrünes Tonpapier. Aus dem Tonpapier werden zwei verschieden große Kleeblätter ausgeschnitten und aufeinandergeklebt.

Der Stein wird als Marienkäfer angemalt und kann auf das Kleeblatt geklebt oder einfach nur darauf gestellt werden.





7. Burgfrieden (Lesetext)

Fleißig suchte das Dachweibchen frisches Moos, Laub und Farnkraut als Polsterung für den Bau. Frühjahrsputz! Das ganze alte Gras war bereits entsorgt, selbstverständlich.

Unterwegs ließ sich die Dächsin noch ein paar Regenwürmer schmecken und grub schnell

5 ein Erdloch, um darin
ihren Kot zu entsorgen.

Mit dem frischen
Grünzeug trippelte sie
zurück zu ihrem Bau.

10 Seit Generationen war er
schon im Besitz ihrer
Familie. Er wurde immer
weiter ausgebaut, mit
langen Gängen und
15 schönen Wohnhöhlen.

Auf dem Weg ins
Wohnzimmer stieg ihr ein
seltsamer Geruch in die
Nase. Hatte sich doch
20 eine Fuchsfamilie hier
eingemietet, ohne vorher zu fragen!



Die Dächsin rümpfte ihr Näschen. Man könnte fast meinen, sie schüttelte verächtlich ihren schwarz-weiß gestreiften Kopf. Überhaupt keine Wohnkultur hatten diese Füchse! Nicht ein einziges Grashalmchen war in der Höhle, die kleinen Füchschen mussten auf dem blanken
25 Boden schlafen. Ts, ts. Wie schön weich und gemütlich es dagegen bei Familie Dachs war. Aber was huschte denn da den Gang entlang? Täuschten ihre kleinen Dachsäuglein sie oder war das eben ein Kaninchen, das in einem der Gänge verschwunden war? Das waren doch keine Manieren, sich einfach in anderer Tiere Höhlen einzuquartieren. Von dem gerissenen Fuchs hatte sie ja nichts anderes erwartet. Aber dass auch diese niedlich und ordentlich
30 aussehenden Kaninchen so dreist waren, hätte sie nicht gedacht. Na ja, es konnte ihr egal sein. Ihr etwas abgelegenes Wohn- und Schlafzimmer war inzwischen ganz kuschelig eingerichtet. Und hier ließ sie bestimmt niemanden hinein – da könnten Fuchs und Kaninchen sonst was erleben.

Frau Dachs spürte es nun ganz deutlich: Schon bald würden die kleinen Frechdachse auf die
35 Welt kommen. Mit ihrem dicken Bauch ließ sie sich auf dem weichen Moos nieder und wartete. Nur gut, dass sie noch rechtzeitig mit dem Frühjahrsputz fertig geworden war!



7. Burgfrieden – Fragen zum Text

1. Was sucht das Dachsw weibchen und wozu?

2. Was frisst die Dächsin unterwegs?

3. Weshalb gräbt sie ein Erdloch?



4. Seit wann ist der Dachsbau im Besitz ihrer Familie? (Weißt du, was das bedeutet?)

5. Sie bemerkt zwei andere Tierfamilien in ihrem Bau. Welche?

6. Versuche die Überschrift „Burgfrieden“ zu erklären.



Dachsspuren:
der Dachs läuft langsam



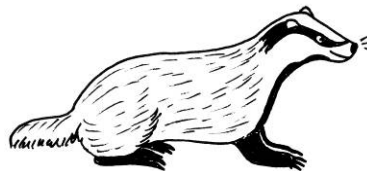
Dachsspuren:
der Dachs läuft schnell



7. Burgfrieden – Sätze ergänzen

1. Lies die Informationen zum Dachs.
2. Schneide die Satzhälften unten aus und klebe sie oben an die richtigen Stellen.

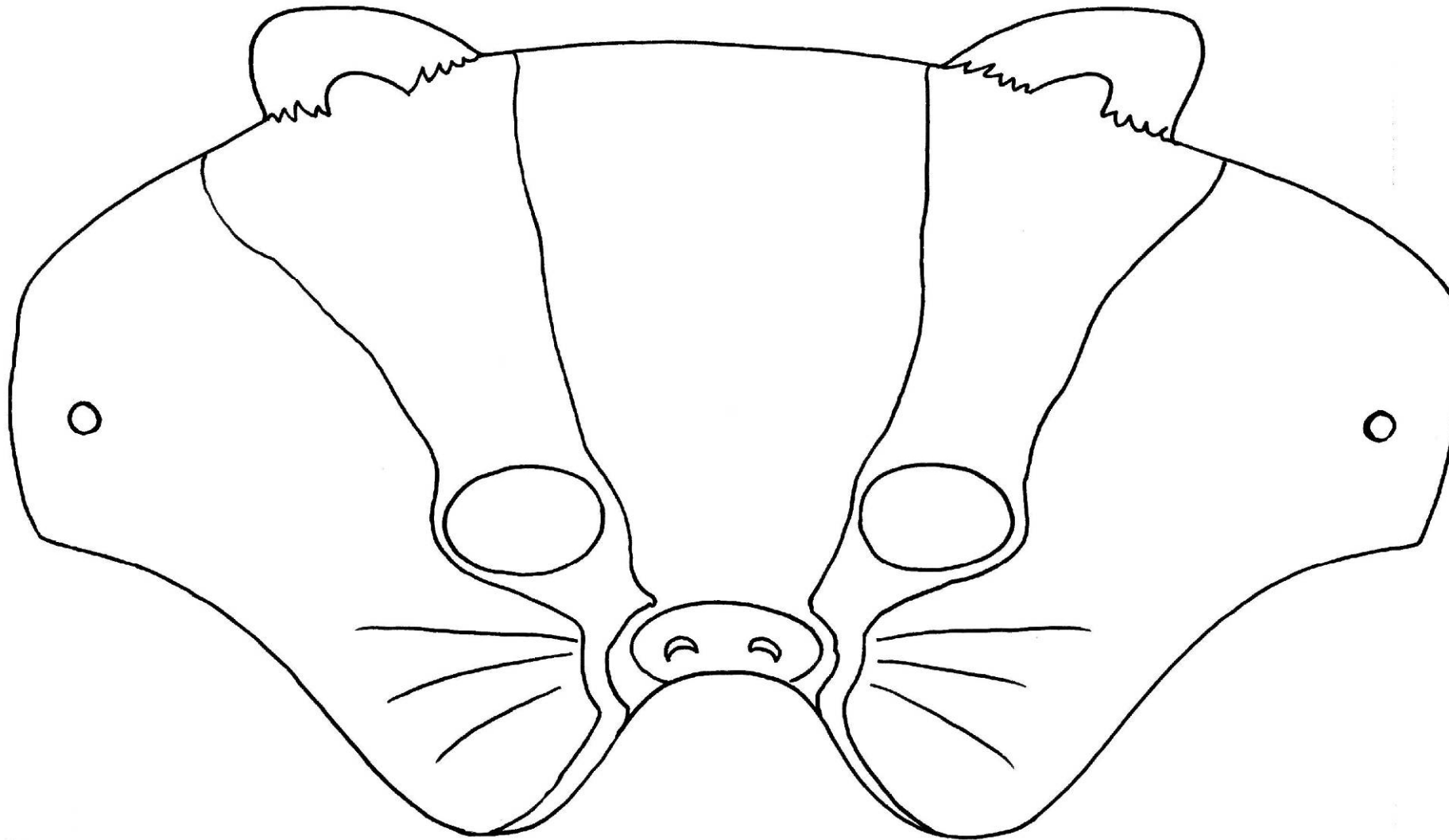
Der Dachs hat kleine Ohren,	
Den oft riesigen Bau des Dachses	
Die Wohnkessel in der Dachsburg	
Burgfrieden bedeutet, dass sich Fuchs, Dachs	
Der Dachs ist	
Er mag gern Regenwürmer,	
Den Dachs kann man überall in Deutschland	
Das scheue Tier gehört	

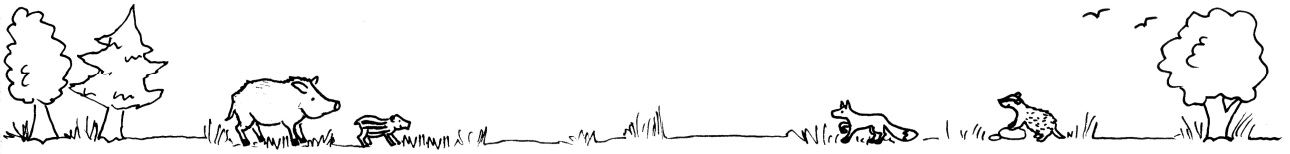


und manchmal sogar Kaninchen den Bau friedlich miteinander teilen.	frisst aber auch Früchte, Pilze und Blindschleichen.
einen kurzen Schwanz und ein schwarz-weiß gestreiftes Gesicht.	nennt man Dachsburg.
werden mit Moos und Laub ausgepolstert.	zur Familie der Marderartigen.
in Laub- und Mischwäldern finden.	ein Allesfresser.



7. Burgfrieden – Dachsmaske

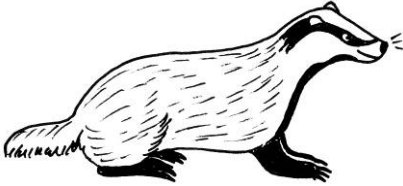
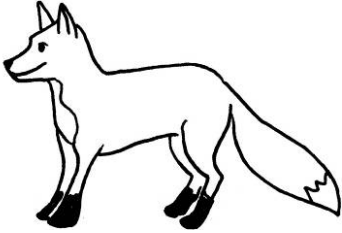




7. Burgfrieden – Vergleiche Dachs und Fuchs!

Suche in Sachbüchern nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Fuchs und Dachs.

In die Spalte links trägst du ein, worum es in der Zeile geht, z. B. Gewicht, Aussehen und Fellfarbe, Nahrung, Ausstattung des Wohnkessels, Leben im Winter oder Ähnliches.

Worum geht es?		



8. Hände weg! (Lesetext)

Das Rehkitz schrie jämmerlich nach seiner Mama. Aber die kam nicht. Auch der Fuchs hörte die Schreie des jungen Rehs und schlich näher. Er schnürte auf das Rehkitz zu, gleich hatte er es erreicht und würde zubeißen.

- 5 Schweißgebadet erwachte Lea, ihr Herz pochte wild in der Brust. Gott sei Dank, es war nur ein böser Traum gewesen! In Gedanken erlebte sie nochmals ihren gestrigen Spaziergang mit ihrer Freundin Jasmin. Die hatte zufällig im hohen Gras ein gepunktetes Bambi gefunden und streckte sofort ihre Arme danach aus.

„Hände weg!“, schrie Lea und Jasmin erschrak.

- 10 „Hey, was soll das? Ich möchte das Rehkitz nur mal streicheln“, sagte Jasmin gekränkt.

„Tu das bitte nicht. Wenn das Kleine nach Mensch riecht, kommt die Mutter nicht mehr zu ihm und es muss elendig verhungern, falls es nicht vorher aufgefressen wird.“

„Ach was! Du hast doch selbst gesagt, dass du vor ein paar Tagen ein kleines Eichhörnchen angefasst hast. Das ist ja auch nicht von der Mutter verstoßen worden.“

- 15 „Stimmt, aber bei Eichhörnchen ist das etwas anderes. Die werden nur nicht mehr angenommen, wenn ihre Körpertemperatur zu kalt geworden ist. Bitte lass das kleine Reh zufrieden und lass uns weitergehen!“

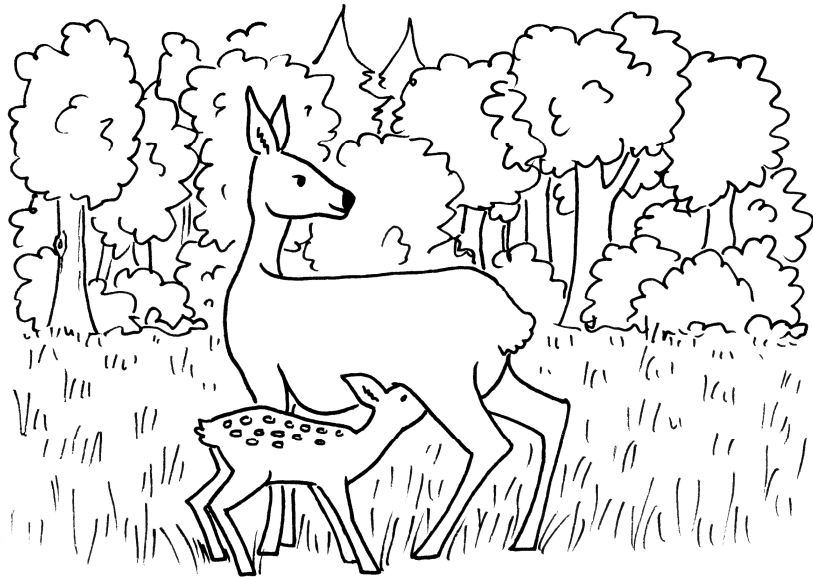
Zum Glück hatte Jasmin zugestimmt und es war doch noch ein schöner Tag geworden.

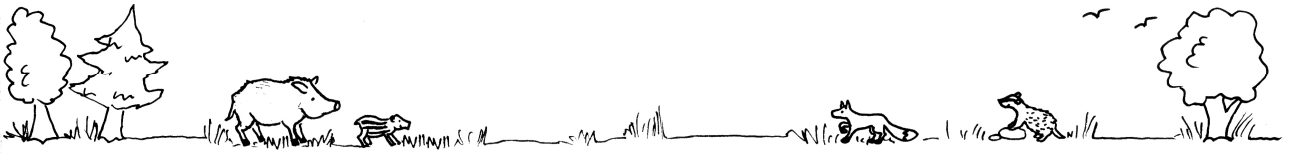
- 20 Ob es dem Rehkitz wirklich gut ging? Lea lag grübelnd im Bett und nahm sich vor, heute nochmals an die Stelle zu gehen, wo sie das Tier gefunden hatten.

Sie würde das neue Fernrohr mitnehmen, das

- 30 sie zu ihrem zehnten Geburtstag bekommen hatte. Es war Sonntag, Mama war dabei, das Essen zu kochen. Aber vielleicht würde Papa sie in den Wald begleiten?

Eine Stunde später saß sie mit ihrem Vater auf einem Hochsitz gleich bei der Wiese mit dem Kitz. Abwechselnd schauten sie durchs Fernrohr. „Da kommt die Ricke!“, flüsterte Lea nach einer halben Stunde aufgeregt. Sie beobachtete zufrieden, wie das Kleine aufstand und gierig Milch von der Mutter saugte. Erleichtert reichte sie ihrem Vater das Fernglas und lächelte.





8. Hände weg! – Fragen zum Text

1. Mit wem war Lea gestern spazieren?

2. Was hat ihre Freundin im hohen Gras gefunden?

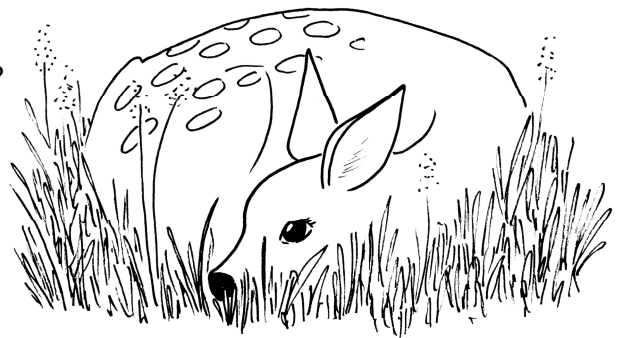
3. Was wollte sie tun?

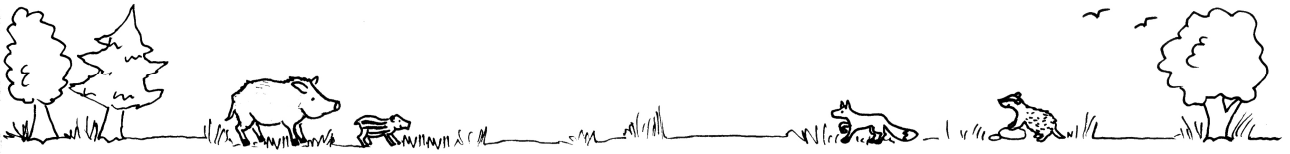
4. Und was tat Lea? In welcher Zeile steht das?

5. Erkläre, warum Lea nicht wollte, dass ihre Freundin das Kitz anfasst.

6. Lea ist unsicher, ob es dem Rehkitz wirklich gut geht. Was beschließt sie?

7. Was beobachtet sie schließlich mithilfe des Fernrohrs?





8. Hände weg! – Wortgitter mit Rehwörtern

Hier findest du waagrecht, senkrecht und diagonal 12 Wörter, die alle auf irgendeine Weise mit dem Reh zu tun haben. Findest du nicht alle, so kannst du unten schauen (Geheimschrift).

Die 12 Wörter sind gleichzeitig die Lösungswörter für das Arbeitsblatt auf Seite 46.

G	R	A	S	R	A	N	F	A	S	S	E	N
T	E	D	H	A	B	L	M	N	O	P	R	S
Z	H	U	V	W	J	R	O	E	R	I	T	G
I	B	Z	B	N	K	I	T	Z	I	E	K	E
E	O	W	E	V	B	C	K	L	M	G	A	R
R	C	J	K	L	Ö	K	R	F	D	E	Q	U
B	K	N	O	S	P	E	N	X	C	L	J	C
E	A	B	C	D	V	N	M	P	L	H	U	H
F	G	H	I	J	K	W	R	T	I	Z	P	N
R	T	Z	U	I	O	P	H	E	G	K	L	O
P	U	N	K	T	E	X	W	Y	Z	M	A	I
G	H	J	K	L	R	E	D	C	W	G	E	U
A	X	Y	V	E	G	E	T	A	R	I	E	R

SARG, KCOBHER, NESSAFNA, LEGEIPS, EKCIR, ZTIK, NEPSONK, HCUREG, ETKNUP, HIEWEG, REIRATEGEV, IAM





8. Hände weg! – Wichtiges über Rehe

Mithilfe eines Sachbuches oder mit den Lösungswörtern von Seite 45 kannst du diesen Text vervollständigen. Benutzt du die Lösungswörter, kannst du so auch überprüfen, ob du alle Wörter richtig geschrieben hast.

Ein kleiner Tipp: Alle „E“ sind schon eingesetzt.

Das Rehweibchen heißt ____ ____ ____ ____ E.

Das Männchen nennt man ____ E ____ ____ ____ ____.

Der Rehbock trägt im Gegensatz zur Ricke ein ____ E ____ E ____ ____.

An ihrem Hinterteil haben Rehe einen weißen Fleck, der ____ ____ ____ E ____ E ____ genannt wird.

Im Monat ____ ____ ____ kommen ein bis zwei Junge zur Welt.

Ein Rehjunges nennt man ____ ____ ____ ____.

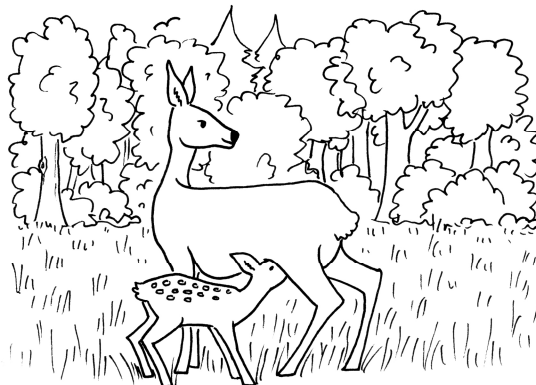
Sein Fell ist braun und hat viele helle ____ ____ ____ ____ ____ E als Tarnung.

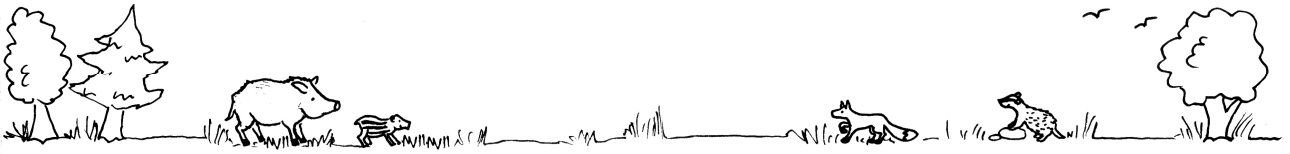
Die Kitze verstecken sich oft allein auf einer Wiese im hohen ____ ____ ____ ____.

Man darf sie auf keinen Fall ____ ____ ____ ____ ____ E ____!

Die Mutter würde nicht mehr zu ihnen zurückkommen, weil sie den menschlichen ____ E ____ ____ ____ ____ nicht mag.

Rehe sind ____ E ____ E ____ ____ ____ ____ E _____. Sie fressen zum Beispiel Blätter, Gräser, Kräuter, Beeren und ____ ____ ____ ____ ____ E ____ von Laubbäumen.





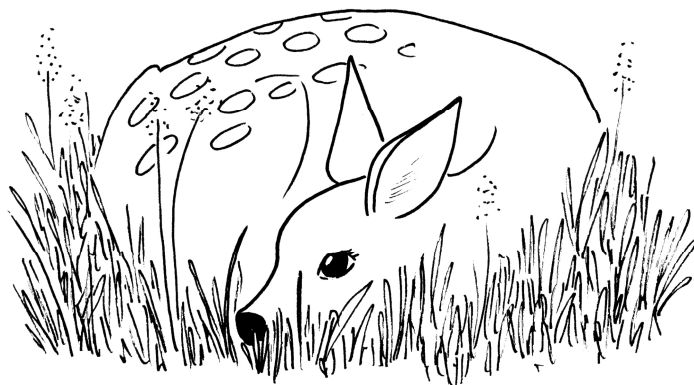
8. Hände weg! – Ideen zum Umweltschutz

Im Umgang mit Waldtieren kann man viele Fehler machen. Rehkitze darf man zum Beispiel auf keinen Fall anfassen, sonst werden sie von ihrer Mutter nicht mehr angenommen und müssen verhungern. Und vielleicht erinnerst du dich an die Geschichte „Süße Falle“? Dort wäre ein achtlos weggeworfener Becher beinahe zur tödlichen Falle für einen Igel geworden.

Solche oder ähnliche Dinge passieren leider tatsächlich immer wieder.

Überlege, was du tun könntest, um Tiere oder die Umwelt zu schützen.

Schreibe mindestens 5 Ideen auf.





9. Zimmer frei (Lesetext)

Lea freute sich heute ganz besonders auf die Schule. Im Sachunterricht würden sie zusammen mit einem Förster Nistkästen bauen.

5 Neugierig betrachtete sie die Einzelteile aus hellem Kiefernholz, die vor ihr auf dem Tisch lagen. In einem der kleinen Brettchen war vorne ein kreisrundes Loch hineingesägt.

Die Klasse begann unter der Anleitung des Försters mit dem Bau der Kästen. Nach lautem Gehämmern und jeder Menge Spaß waren die Vogelhäuschen endlich fertig.

„Dieser Nistkasten wird häufig von Kohlmeisen benutzt, aber ich habe darin auch schon den Gartenrotschwanz brüten sehen“, erklärte der Förster und zeigte Bilder von Waldvögeln.

10 „Gartenrotschwanz?“, fragte Lea. „Den habe ich bei uns im Garten aber noch nie gesehen.“

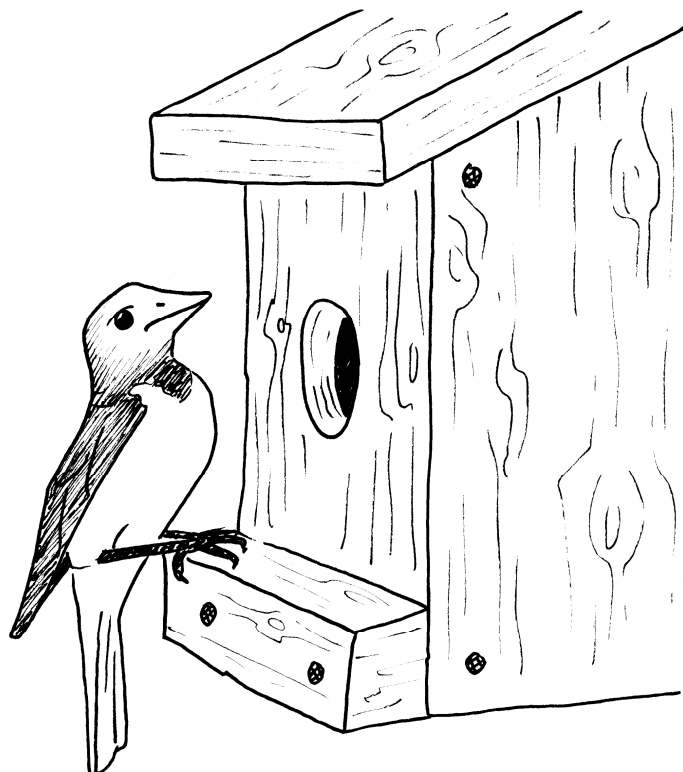
„Er wird auch immer seltener“, sagte der Förster. „Früher hat man ihn öfter in Gärten oder Parks beobachten können. Er lebt auch gern in Laubwäldern, bei denen die Bäume nicht so dicht gedrängt stehen. Ich habe euch einen kurzen Film mitgebracht.“

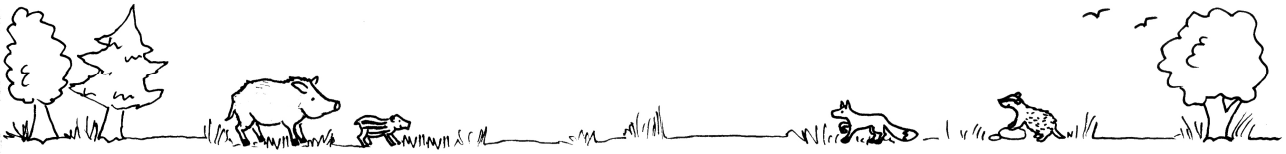
Lea gefiel der Film über den Vogel mit der roten Färbung an Schwanz und Bauch.

15 Sie staunte, wie geschickt er im Flug eine Mücke fing. Auch Ameisen, Spinnen, Weberknechte und Käfer standen auf seinem Speiseplan. Weil der Vogel aber im Winter kaum noch Insekten fand, musste er am Ende des Sommers in wärmere Länder fliegen. Nach seiner Rückkehr im Frühling brütete das Weibchen allein die Eier aus – vielleicht demnächst in einem ihrer Nistkästen? Beide Eltern fütterten dann gemeinsam die hungrigen
20 Jungen.

„Vielen Dank für diese schöne Stunde“, lachte Frau Mahler und schüttelte dem Förster die Hand. Zu den Kindern sagte sie: „Auch auf der Klassenfahrt bekommen wir Besuch vom Förster. Dort werden wir in der Jugendherberge zusammen Insektenhotels bauen.“

30 Alle Kinder jubelten. Nur Lea saß schweigend auf ihrem Platz.





9. Zimmer frei – Fragen zum Text

1. Warum freut sich Lea heute ganz besonders auf die Schule?

2. Woher hat der Gartenrotschwanz seinen Namen? Schreibe zwei Sätze.

3. Beschreibe die Sorte Wald, in dem man den Gartenrotschwanz finden kann.

4. Was frisst dieser Vogel? Zähle fünf Dinge auf.

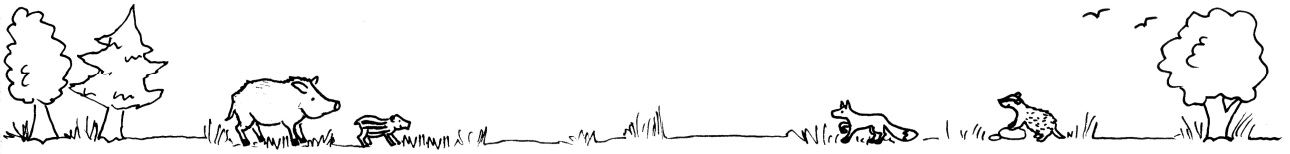
5. Weshalb überwintert er in wärmeren Ländern?

6. Was werden die Kinder in der Jugendherberge bauen?



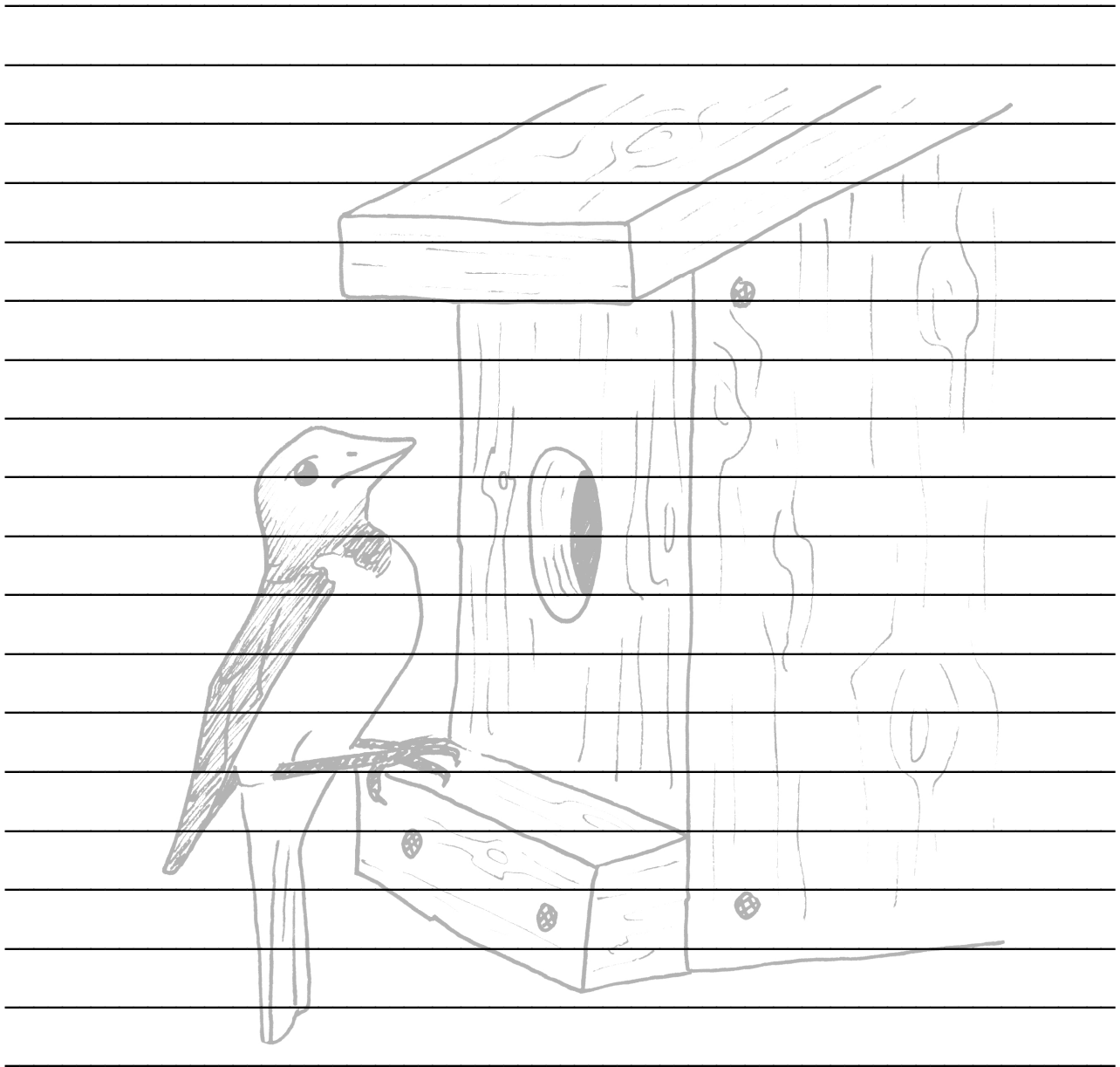
Kannst du die Zusatzfrage beantworten? Tipp: Denke an den Lesetext 1 „Abgestürzt“.

Weshalb jubeln alle Kinder außer Lea?



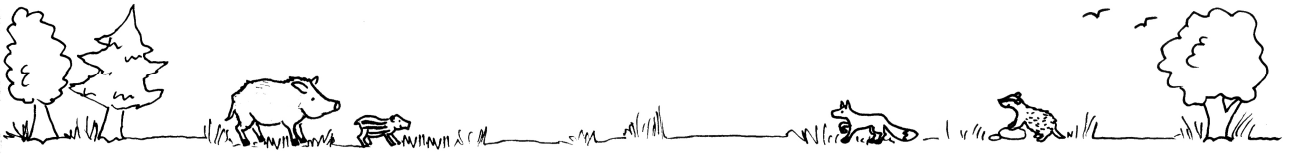
9. Zimmer frei – Informationen zum Gartenrotschwanz

1. Unterstreiche im Lesetext alle Informationen, die du über den Gartenrotschwanz finden kannst.
2. Schreibe nun selbst einen informativen Text über den Gartenrotschwanz.
3. Schau dazu auch in Sachbüchern nach.



Zusatzaufgabe:

Du kannst auch einen kleinen Vortrag über den Gartenrotschwanz halten oder ein Plakat mit Bildern und Informationen über diesen Singvogel gestalten.



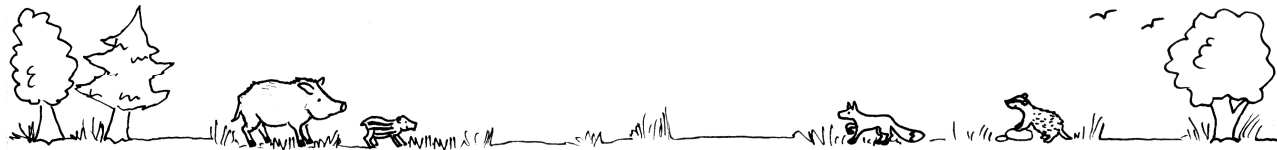
9. Zimmer frei – Naturschutzbild malen

1. Male dich selbst als Naturschützer.

Deine gesammelten Ideen von 8. „Hände weg! – Ideen zum Umweltschutz“ (Seite 47) helfen dir dabei.

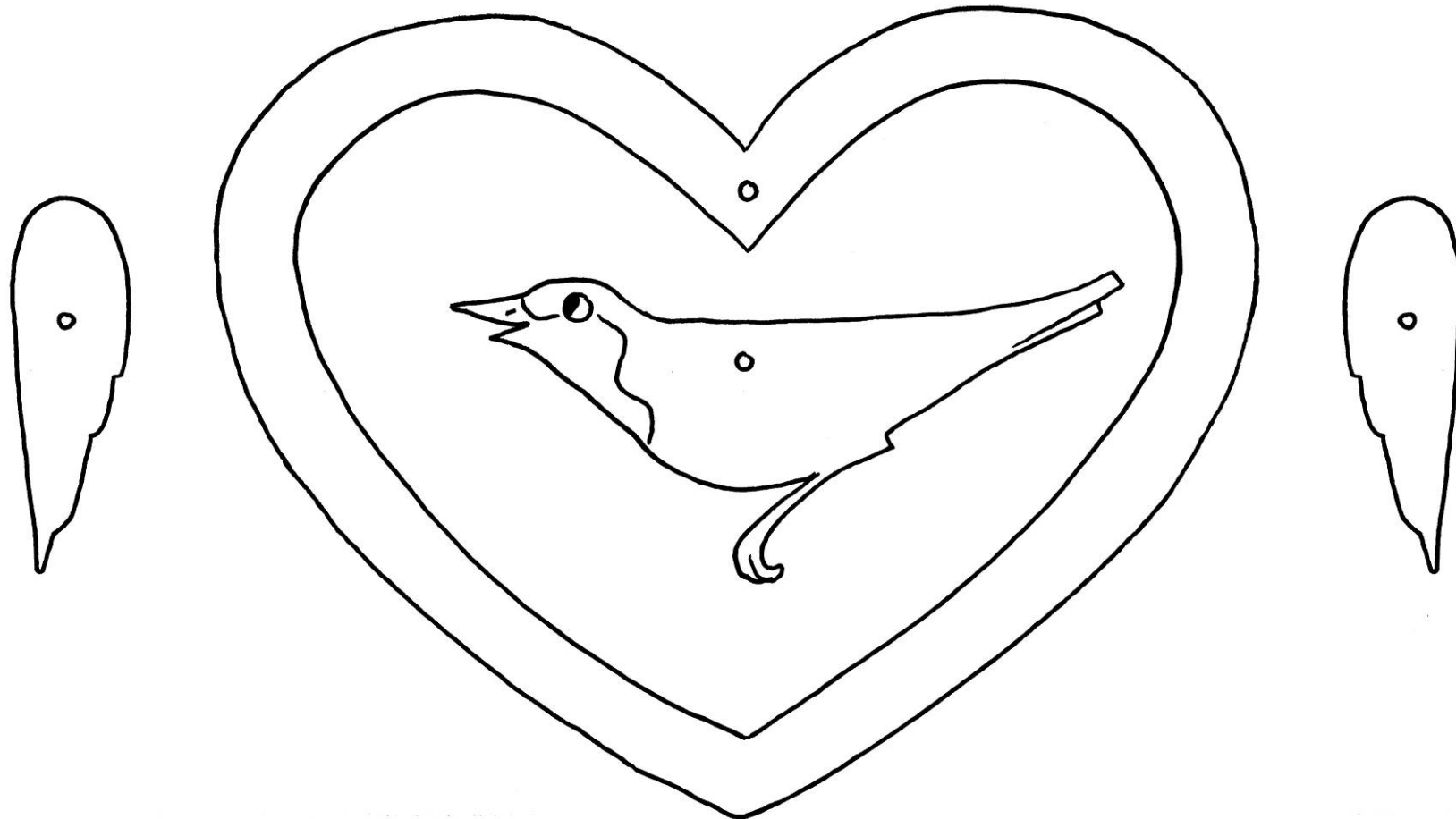
2. Zeichne mit Bleistift vor und male mit Buntstiften alles farbig an.





9. Zimmer frei – Fensterbild basteln

1. Stelle für das Herz und den Vogel Schablonen aus Pappe her und schneide sie aus.
2. Benutze rotes Tonpapier für das Herz und weißes Tonpapier für den Gartenrotschwanz.
3. Male den Gartenrotschwanz auf beiden Seiten in den richtigen Farben an und befestige ihn mit Nadel und Faden am Herz, so dass er sich etwa in der Mitte befindet.





10. Flug in die Freiheit (Lesetext)

Seit ihrem zweiten Lebensjahr konnte Lea ohne die kleine Pumpe an ihrem Körper nicht überleben. Sie hatte Diabetes und brauchte täglich Insulin. Die Pumpe versorgte ihren Körper mit dem für sie wichtigen Hormon. Es machte ihr nichts aus, sie kam gut mit ihrer Krankheit zurecht. Ihre Mama leider nicht. Ständig machte sie sich Sorgen um Lea und bemutterte sie, als sei sie noch im Kindergarten. Und jetzt wollte sie ihr die Klassenfahrt verbieten!

Nach einem schlimmen Streit – wieder einmal – hatte die Mutter Lea heute zu ihrer Auffangstation für Greifvögel mitgenommen, bei der sie ehrenamtlich arbeitete.

„Schau mal, das ist der Habicht, von dem ich dir erzählt habe“, sagte Mama und zeigte auf einen prächtigen Vogel. Lea tat so, als ob sie das gar nicht interessierte. In Wirklichkeit aber war sie fasziniert von dem braun gefiederten, an der Brust schwarz und weiß gebänderten Tier. Mit dem gefährlich aussehenden Schnabel wollte sie lieber keine Bekanntschaft machen.

Er war schwarz gekrümmt, zwischen Schnabel und Kopf zeigte sich eine orange Färbung. Auch die runden Augen waren orange mit einer dicken schwarzen Pupille darin.

„Er ist jetzt schon drei Monate bei uns“, erklärte die Mutter. Lea tat so, als höre sie nicht zu.

„Der arme Kerl ist bei einem Jagdausflug so fest gegen ein Fenster geflogen, dass er sich am Flügel verletzt hat. Wir haben den Flügel versorgt und den Habicht mit Mäusen und Küken gefüttert. Und jetzt ist er wieder bereit für ein Leben in der Freiheit.“

Lea fuhr mit ihrer Mutter in den Wald, den Habicht hatten sie in einem Käfig dabei.

Zuerst wollte er gar nicht wegfliegen, als die Käfigtür offen war. Irgendwie traute er der Sache nicht. Als er schließlich doch die Flügel ausbreitete und immer höher in die Lüfte stieg, starrte Lea ihm lange nach. Dann blickte sie ihrer Mutter fest in die Augen und sagte:

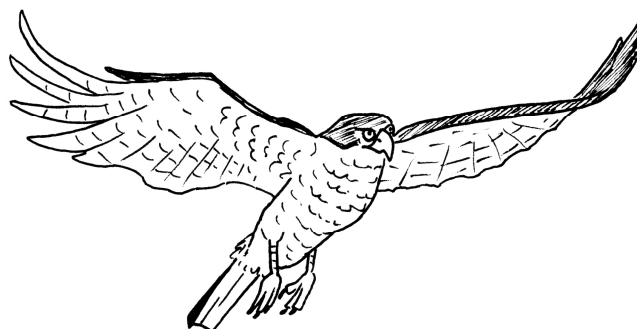
„Ich will auch frei sein. Deine Tiere lässt du immer gehen, wenn sie so weit sind. Lass mich das auch tun. Ich kann ganz gut selbst auf mich aufpassen.“

Sie sah, dass ihre Mutter schwer schluckte und ganz feuchte Augen bekam.

„Also gut“, flüsterte sie endlich. „Ich rede mit deiner Lehrerin.“

Auf einmal fühlte Lea sich ganz leicht und hätte am liebsten die ganze Welt umarmt.

In dieser Nacht träumte sie, sie könnte fliegen.





10. Flug in die Freiheit – Fragen zum Text

1. Seit wann ist Lea krank und bekommt jeden Tag Insulin?

2. Wie kommt ihre Mutter mit Leas Krankheit zurecht?

3. Beschreibe den Habicht in der Auffangstation.

4. Wie lange ist der Habicht schon in der Auffangstation?

5. Was ist ihm zugestoßen?

6. Was bringt Leas Mutter am Ende dazu, von ihrem Verbot abzusehen?





10. Flug in die Freiheit – Steckbrief zum Habicht

Schreibe einen Steckbrief zum Habicht. Die Stichwörter unten helfen dir.

Unterschied
zwischen Weibchen
und Männchen

Größe

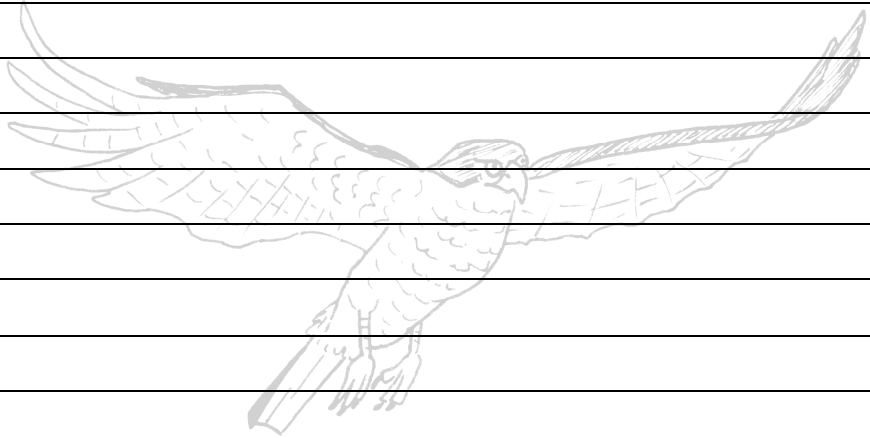
Aussehen

Lebensraum

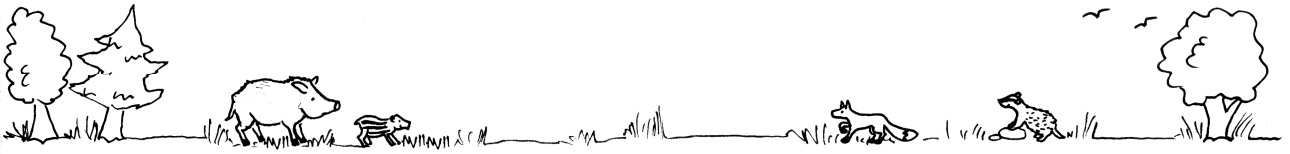
Nahrung

Brutzeit und
Eiablage

Verhalten im Winter



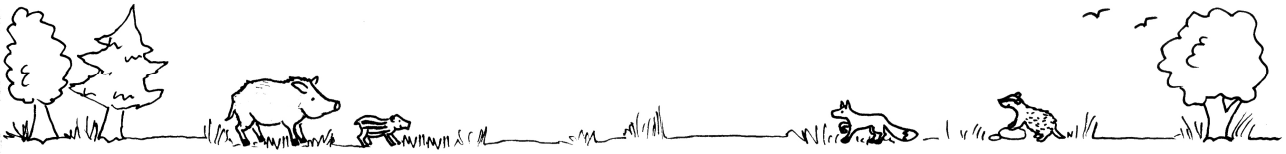
- Vögel, Mäuse, junge Hasen, Kaninchen und Eichhörnchen
- fast gleich, Weibchen etwas größer und schwerer
- bleibt in Deutschland = Standvogel
- Nester = Horste, Weibchen legt im März/April 2 bis 5 Eier, nach ca. 40 Tagen schlüpfen die Jungen
- Rückengefieder grau bis bräunlich, Unterseite schwarz-weiß „gebändert“
- größere Wälder, aber auch Städte mit vielen Bäumen
- Weibchen: etwa 60 cm, Männchen: etwa 50 cm, Flügelspannweite: 90 bis 130 cm



10. Flug in die Freiheit – Taschenfaltbuch basteln

Male die Tiere in den richtigen Farben an. Bastle ein Taschenfaltbuch (siehe Anleitung).





10. Flug in die Freiheit – Schreibe einen Brief!

Lea möchte ihrer Oma einen Brief schreiben.

Schlüpf in Leas Rolle und verfasse den Brief.

Sollte der Platz nicht ausreichen, schreibe auf der Rückseite oder auf einem extra Blatt weiter.

Datum

Liebe Oma, / Hallo Oma,
wie geht es dir/Dir? (In Briefen darf man du/dir klein oder groß schreiben.)

Jetzt berichtet Lea überglücklich, dass sie nun doch mit in die Jugendherberge fahren darf.

Sie schreibt auch von ihren Erlebnissen im Wald:

- von dem kleinen Eichhörnchen, das aus dem Kobel gefallen war und zum Glück von seiner Mutter gerettet wurde,
- von dem Kitz, das Jasmin beinahe gestreichelt hätte,
- und natürlich von dem Habicht, der der Anlass dafür war, dass sie mit in die Jugendherberge darf.

Am Ende spricht Lea ihre Oma nochmals an, z. B.:

Ich hoffe, dass du/Du uns bald wieder einmal besuchen kommst!

Liebe Grüße/Herzliche Grüße/Viele Grüße und alles Gute
deine/Deine Lea
